



HOCHWALDECHO

27. Jahrgang | 21. Dezember 2021 | Ausgabe Nr. 12|2021

IN DIESER AUSGABE

Beschlüsse und
Bekanntmachungen
ab Seite 2

Die Verwaltungsgemeinschaft
Olbersdorf informiert /
Informationen ab Seite 3

Neues aus den
Gemeinderats-
sitzungen und
der Gemeinde ab Seite 4

Kirche Seite 15

Vereine ab Seite 15

Kinder-
einrichtungen ab Seite 17

Sonstiges ab Seite 19

Geschäfts-
welt ab Seite 21

Impressum
Veranstaltungen
Seite 24

THEMEN DIESER AUSGABE

- Weihnachtliche Sterne schmücken die Buche
- Neues Leben in alten Gebäuden
- In Gedenken an Günther Rautenstrauch
- Jahresrückblick 2021
- Zum Abwasserprojekt in Lückendorf
- Einen Schutzengel beim Absturz gehabt

Kurz informiert:

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, liebe Leserinnen und Leser des Hochwaldechos

bald ist Weihnachten und das neue Jahr steht vor der Tür. Diese Zeit bietet Gelegenheit zur Besinnung. Sie gibt uns Gelegenheit, über unseren alltäglichen Horizont auf die Dinge hinauszublicken, die uns wirklich wichtig sind. Gesundheit kann man nicht verschenken. Auch Glück kann man nicht kaufen. So sind Zufriedenheit, Gesundheit, und ein Leben in Frieden große Geschenke, für die wir alle dankbar sein sollten.

Wir werden dieses Weihnachtsfest und den Jahreswechsel 2021/2022 wieder nicht wie gewohnt erleben können. Auch im kommenden Jahr werden große Herausforderungen in Folge der Corona-Pandemie auf uns zukommen. Aus diesem Grund wünsche ich uns allen, dass der Zusammenhalt in unserer Gemeinde durch Solidarität und Menschlichkeit gestärkt wird.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder einige Projekte in Oybin, Lückendorf und auf dem Hain angepackt und erfolgreich umgesetzt. Im aktuellen Hochwaldecho können Sie darüber viel Neues erfahren. Ich möchte dies zum Anlass nehmen, um all denen zu danken, die daran mitgearbeitet haben, die Gemeinde Oybin lebens- und vor allem liebenswert zu gestalten. Besonders hervorheben möchte ich die Arbeit der Einwohnerinnen und Einwohner, die



Lichterglanz bringt zur Weihnachtszeit Freude in die Herzen

sich auf karitativem, sportlichem und kulturellem Gebiet in Kirchen, Vereinen, Institutionen und Initiativen beruflich oder ehrenamtlich engagiert haben. Die Gemeindegemeinschaft stand dieses Jahr ebenfalls vor großen Herausforderungen. Sowohl der Gemeinderat, als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus, im Eigenbetrieb der Gemeinde mit Tourist-Info, Burg und Kloster und dem Bauhof, in der Verwaltungsgemeinschaft Olbersdorf sowie die Feuerwehren in Lückendorf und Oybin haben mit viel Engagement erreicht, alle Aufgaben mit Erfolg zu meistern.

Ich möchte noch einmal Danke sagen an meine zwei stellvertretenden Bürgermeister für die konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Und zu guter Letzt: Das Hochwaldecho lebt durch den ständigen Einsatz von Freizeit und Kreativität von Herrn Gerd Kundisch, unserem rasenden Reporter. Ihm und dem Redaktionsteam ist es zu verdanken, dass Sie immer viel Neues in Wort und Bild erhalten. Es ist an der Zeit, Gerd Kundisch und seinem Team einen herzlichen Dank und große Anerkennung auszusprechen. DANKE!

Von Herzen wünsche ich allen Einwohnerinnen und Einwohnern eine erholsame und besinnliche Weihnachtszeit, ein friedliches, erfolgreiches neues Jahr 2022 und vor allem Gesundheit.

Ihr Tobias Steiner,
Bürgermeister

Unsere Jubilare im Monat Januar

| | | | |
|---------------------------|----------------|---|--------------------------------|
| Frau Glauz, Erika | 80. Geburtstag | Herr Friedrich, Roland | 75. Geburtstag |
| Herr Schmidt, Christian | 85. Geburtstag | Herr Hoffmann, Heinz | 85. Geburtstag |
| Herr Barthel, Dagino | 80. Geburtstag | Frau Kroker, Lucie | 98. Geburtstag |
| Herr Meinhold, Siegfried | 91. Geburtstag | Herr Rathner, Günter und Frau Rathner Marion | 60. Hochzeitstag (23.12.21) |
| Frau Goldberg, Friederike | 70. Geburtstag | | |
| Herr Schröter, Matthias | 70. Geburtstag | | |

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich.



www.oybin.com

Beschlüsse Gemeinderat

In der Gemeinderatssitzung am 06.12.2021 wurden folgende Beschlüsse im öffentlichen Teil gefasst:

Beschluss 54/2021 Baumaßnahme Wanderrastplatz Lückendorf „Am Sonnenhügel“

Erarbeitung von Planungsunterlagen und Einreichung eines Förderantrages GRW Infra Bereich Tourismus

1. Der Gemeinderat von Oybin beschließt in seiner öffentlichen Sitzung am 06.12.2021 Maßnahme „Errichtung eines Wanderrastplatzes in Lückendorf“ nunmehr mit voraussichtlichen Gesamtkosten von 164.000 EUR durchzuführen und stimmt einem Erhöhungsantrag beim Zuwendungsgeber zu.

2. Der Gemeinderat bewilligt bei der Maßnahme Nr. 5750012019002 überplanmäßige Auszahlungen in Höhe von 14.000 EUR, zum Teil gedeckt durch die Erhöhung der Zuwendung um 12.600 EUR.

Abstimmungsergebnis:

| | |
|----------------------|------|
| gesetzl. Anz. d. GR: | 12+1 |
| davon anwesend: | 6+1 |
| Ja-Stimmen: | 7 |
| Nein-Stimmen: | 0 |
| Stimmenthaltung: | 0 |
| Befangen: | 0 |

Beschluss 55/2021 Überörtliche und örtliche Prüfung des Eigenbetriebes „Fremdenverkehrsbetrieb Oybin“ 2021

Beauftragung von

Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

Der Gemeinderat von Oybin beschließt in seiner öffentlichen Sitzung am 06.12.2021 für die Prüfung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes „Fremdenverkehrsbetrieb Oybin“ den Prüfauftrag für das Wirtschaftsjahr 2021 für folgende Gesellschaften zu bestätigen:

- für die örtliche Prüfung den Wirtschaftsprüfer Dr. Steinebach & Partner, Paulistraße 25, 02625 Bautzen
- für die Wirtschaftsprüfung die SMART GmbH WPgesellschaft, Schillerstraße 3, 02943 Weißwasser

Abstimmungsergebnis:

| | |
|----------------------|------|
| gesetzl. Anz. d. GR: | 12+1 |
| davon anwesend: | 8+1 |
| Ja-Stimmen: | 8 |
| Nein-Stimmen: | 0 |
| Stimmenthaltung: | 1 |
| Befangen: | 0 |

Beschluss 56/2021 Bebauungsplanung Nr. 3 „Eigenheimstandort Arno-Münch-Straße“ vom 06.10.1998 Flurstück 184/43 hier: Anbau eines Wintergartens

1. Der Gemeinderat der Gemeinde Kurort Oybin stimmt in seiner

öffentlichen Sitzung am 06.12.2021 dem Antrag von Herrn Dr. Frank Neuber auf Befreiung nach § 31 Abs. 2 BauGB vom 01.02.2021 „Anbau eines Wintergartens mit Veränderung der Abstandsflächen“ entgegen der Festsetzung des Bebauungsplanes Nr. 3 Eigenheimstandort Arno-Münch-Straße“ zu.

2. Die Gemeindeverwaltung Olbersdorf wird beauftragt, den Antrag auf Befreiung nach § 31 Abs. 2 BauGB vom 29.09.2021 und damit verbunden den Bauantrag im vereinfachten Verfahren nach § 63 SächsBO vom 16.08.2021 positiv zu bescheiden.

Abstimmungsergebnis:

| | |
|----------------------|------|
| gesetzl. Anz. d. GR: | 12+1 |
| davon anwesend: | 8+1 |
| Ja-Stimmen: | 9 |
| Nein-Stimmen: | 0 |
| Stimmenthaltung: | 0 |
| Befangen: | 0 |

Beschluss 57/2021 Aufhebungssatzung zur Satzung über die Erhebung von Beiträgen für Verkehrsanlagen der Gemeinde Oybin mit den Ortsteilen Kurort Oybin und Luftkurort Lückendorf vom 14.12.2005 (Straßenbaubeitragsatzung – SBS 2005 –)

1. Der Gemeinderat der Gemeinde Oybin beschließt in seiner öffentlichen Sitzung am 06.12.2021 die Aufhebungssatzung zur Satzung über die Erhebung von Beiträgen für Verkehrsanlagen der Gemeinde Oybin mit den Ortsteilen Kurort Oybin und Luftkurort Lückendorf vom 14.12.2005 (Straßenbaubeitragsatzung – SBS 2005–).

2. Der Bürgermeister wird beauftragt, die Beschlussfassung über die Aufhebungssatzung zur Satzung über die Erhebung von Beiträgen für Verkehrsanlagen der Gemeinde Oybin mit den Ortsteilen Kurort Oybin und Luftkurort Lückendorf vom 14.12.2005 (Straßenbaubeitragsatzung – SBS 2005–) bei der Unteren Rechtsaufsichtsbehörde anzuzeigen.

Abstimmungsergebnis:

| | |
|----------------------|------|
| gesetzl. Anz. d. GR: | 12+1 |
| davon anwesend: | 8+1 |
| Ja-Stimmen: | 9 |
| Nein-Stimmen: | 0 |
| Stimmenthaltung: | 0 |
| Befangen: | 0 |

Beschluss 58/2021 Beschluss der Haushaltssatzung für 2021 und 2022 der Gemeinde Oybin

1. Der Gemeinderat der Gemeinde Oybin beschließt in seiner öffentlichen Sitzung am 06.12.2021 die Haushaltssatzung für 2021 und 2022 der Gemeinde Oybin. Der Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes 2021 und 2022 der Gemeinde Oybin lagen in der Zeit vom 15.11.2021 bis einschließlich

24.11.2021 an sieben Arbeitstagen öffentlich aus. Hierüber sowie auf die Möglichkeit der Einsichtnahme und des Beibringens von etwaigen Einwendungen und Anregungen bis zum 03.12.2021 ist durch ortsübliche Bekanntgabe hingewiesen worden. Über Einwendungen war nicht zu beschließen, da keine eingegangen sind.

2. Die vom Gemeinderat beschlossene Haushaltssatzung für 2021 und 2022 nebst Haushaltsplänen ist durch Überlassen einer Mehrfertigung der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen. Nach Prüfung der Gesetzmäßigkeit bzw. Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde ist die Satzung auszufertigen und öffentlich bekannt zu machen. Mit der öffentlichen Bekanntmachung ist der Haushaltsplan mit Anlagen eine Woche lang öffentlich auszulegen. In der Bekanntmachung ist auf die Auslegung hinzuweisen.

Abstimmungsergebnis:

| | |
|----------------------|------|
| gesetzl. Anz. d. GR: | 12+1 |
| davon anwesend: | 8+1 |
| Ja-Stimmen: | 6 |
| Nein-Stimmen: | 3 |
| Stimmenthaltung: | 0 |
| Befangen: | 0 |

In der Gemeinderatssitzung am 06.12.2021 wurden folgende Beschlüsse im nicht-öffentlichen Teil gefasst:

Beschluss 59/2021 Verkauf des Flurstücks 167/1 der Gemarkung Oybin, Verkauf des Haupt- und Nebengebäudes der Alten Schule Oybin (Str. der Jugend 1), Begleitung des Verkaufes des Flurstückes 164 der Gemarkung Oybin durch die Evangelische Landeskirche Sachsen, Eintragung eines Allgemeinen Nutzungsrechtes beim gemeindeeigenen Flurstück 163/4 der Gemarkung Oybin (Turnhalle Oybin) oder ein äquivalentes Grundstück

1. Der Gemeinderat von Oybin stimmt in seiner nicht öffentlichen Sitzung am 06.12.2021 dem Verkauf des Flurstückes 167/1 der Gemarkung Oybin mit einer Gesamtfläche von 181,25 m² zum Verkaufspreis von 7.250,00 EUR an Familie Hoch, wohnhaft in 02763 Zittau, Chopinstraße 14 zu.

2. Der Gemeinderat von Oybin stimmt dem Verkauf des Haupt- und Nebengebäudes der Alten Schule, Straße der Jugend 1 zum Restbuchwert zum 31.12.2021, nicht jedoch unter 50.000,00 EUR an Familie Hoch, wohnhaft in 02763 Zittau, Chopinstraße 14 zu.

3. Der Gemeinderat stimmt einer Eintragung eines allgemeinen Nutzungsrechtes im Grundbuch des Flurstückes 163/4 der Gemarkung

Oybin (Turnhalle) oder eines äquivalenten Grundstückes zu.

4. Der Bürgermeister wird beauftragt den Verkauf des Flurstückes 164 der Gemarkung Oybin durch die Evangelische Landeskirche an Familie Hoch, wohnhaft in 02763 Zittau, Chopinstraße 14, zu begleiten und im Erfolgsfalle die Ziffern 1. – 3. dieses Beschlusses umzusetzen.

Abstimmungsergebnis:

| | |
|----------------------|------|
| gesetzl. Anz. d. GR: | 12+1 |
| davon anwesend: | 6+1 |
| Ja-Stimmen: | 6 |
| Nein-Stimmen: | 1 |
| Stimmenthaltung: | 0 |
| Befangen: | 0 |

Beschluss 60/2021 Grundstücksangelegenheiten – Verkauf der Flurstücke 124/2 und 125/2, Freiligrathstraße 8, 02797 Kurort Oybin

Der Gemeinderat der Gemeinde Oybin beschließt den Verkauf der Flurstücke 124/2 und 125/2, Freiligrathstraße 8, 02797 Kurort Oybin mit einer Fläche von zusammen ca. 8.760 m² zu einem Preis von 554.500,00 € an Herrn Carsten Friedrich, wohnhaft Amselgrund 11 in 13467 Berlin. Gleichzeitig wird ein stufenweiser Umzug des Gemeindeamtes und der Außenstelle des Standesamtes bis zum 31.12.2022 in das Haus des Gastes Oybin vereinbart. Eine Sanierungsverpflichtung wird im Notarvertrag verankert. Entstehende Kosten im Zuge des Verkaufes trägt der Käufer. Der Bürgermeister wird beauftragt, den Verkauf umzusetzen.

Abstimmungsergebnis:

| | |
|----------------------|------|
| gesetzl. Anz. d. GR: | 12+1 |
| davon anwesend: | 7+1 |
| Ja-Stimmen: | 8 |
| Nein-Stimmen: | 0 |
| Stimmenthaltung: | 0 |
| Befangen: | 0 |

Die nächste reguläre Sitzung des Gemeinderates findet am 24.01.2021 im Haus des Gastes Oybin statt.

Aus aktuellen Anlässen können Terminverschiebungen und Änderungen kurzfristig eintreten. Bitte aktuelle Einladungen in den Aushängen und auf der Homepage beachten!

Aufhebungssatzung

zur Satzung über die Erhebung von Beiträgen für Verkehrsanlagen der Gemeinde Oybin mit den Ortsteilen Kurort Oybin und Luftkurort Lückendorf vom 14.12.2005 (Straßenbaubeitragssatzung – SBS 2005–)

Aufgrund des § 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen – SächsGemO – i. d. F. der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl.

Seite 62) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Dezember 2020 (SächsGVBl. Seite 722) und der §§ 2, 26 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes – SächsKAG – i. d. F. der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl. Seite 116) zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 17 des Gesetzes vom 5. April 2019 (SächsGVBl. Seite 245) hat die Gemeinde Oybin am 06.12.2021 nachfolgende Aufhebungssatzung zur Satzung über die Erhebung von Beiträgen für Verkehrsanlagen der Gemeinde Oybin mit den Ortsteilen Kurort Oybin und Luftkurort Lückendorf vom 14.12.2005 (Straßenbaubeitragssatzung – SBS 2005–) beschlossen:

§ 1 Aufhebung

Die Satzung über die Erhebung von Beiträgen für Verkehrsanlagen der Gemeinde Oybin mit den Ortsteilen Kurort Oybin und Luftkurort Lückendorf vom 14.12.2005 (Straßenbaubeitragssatzung – SBS 2005–) wird aufgehoben.

§ 2 In-Kraft-Treten

Diese Satzung tritt rückwirkend zum 01.01.2021 in Kraft.

Oybin, den 07.12.2021



Tobias Steiner, Bürgermeister

Hinweise nach § 4 Abs. 4 Sächsische Gemeindeordnung:

Nach § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der SächsGemO zustande gekommen sind, ein Jahr nach Ihrer Bekanntmachung als von Anfang an als gültig zustande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn:

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder Bekanntmachung der Satzung verletzt worden ist,
3. der Bürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 1 Satz 1 SächsGemO genannten Frist,
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat, oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- und Formvorschriften gegenüber der Gemeindeverwaltung Oybin unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Bürgersprechstunde Polizei

Im Rathaus der Gemeinde Oybin findet an jedem dritten Dienstag des Monats die Bürgersprechstunde von Polizeihauptmeister Andreas Böhme, den zuständigen Bürgerpolizist u.a. für Jonsdorf, Olbersdorf und der Gemeinde Oybin, in der Zeit von 14:00 bis 16:00 Uhr statt.

Urlaubsbedingt findet im Januar 2022 keine Sprechstunde statt!

Nächster Termin ist der

**15.02.2022
von 14:00 bis 16:00 Uhr.**



Die Verwaltungsgemeinschaft Olbersdorf informiert

Schiedsstelle der Verwaltungsgemeinschaft Olbersdorf

**Friedensrichterin: Frau Ines Mönch
Stellvertreter:
Herr Thomas Wüstner**

Nächste Sprechstunde:

**18. Januar 2022,
15:00 bis 17:00 Uhr**

Gemeindeverwaltung Olbersdorf,
Oberer Viebig 2a, 02785 Olbersdorf,
I. OG, Zimmer Nr. 113

ACHTUNG:

Eine persönliche Vorsprache in der Schiedsstelle ist nur mit vorheriger Terminvereinbarung (per E-Mail) möglich! Zurzeit findet kein öffentlicher Besucherverkehr statt. *

E-Mail:

friedensrichter.olbersdorf@web.de
auch für Terminvereinbarungen

Post:

Schiedsstelle Olbersdorf
Gemeindeverwaltung Olbersdorf
Oberer Viebig 2a, 02785 Olbersdorf
Telefon: 03583 – 698521
(nur während der Sprechstunde!)

* Änderungen vorbehalten der aktuellen Corona-Situation.

Information der Gemeindeverwaltung Olbersdorf

Aufgrund des angespannten Infektionsgeschehens ist zurzeit kein öffentlicher Besucherverkehr in der Verwaltung möglich.

Persönliche Vorsprachen in dringenden Angelegenheiten, die ein persönliches Erscheinen erfordern (z. B. Passangelegenheiten), sind nur nach vorheriger

Terminvereinbarung möglich. Eine Online-Terminvergabe ist über unsere Website www.olbersdorf.de möglich; ebenso erhalten Sie dort die Kontaktdaten der jeweiligen Ansprechpartner/innen in der Verwaltung.

Am Rathaus wird per Aushang informiert.

Zentrale Kontakte:

Tel.: (03583) 69 85-0
Fax: (03583) 69 85-13
E-Mail: info@olbersdorf.de
Post: Oberer Viebig 2a,
02785 Olbersdorf

Zum Jahreswechsel bleibt die Gemeindeverwaltung Olbersdorf vom **27. bis zum 30. Dezember 2021** geschlossen.

Neues aus den Gemeinderatssitzungen und der Gemeinde

Gemeinderat Gerd Kundisch informiert im Auftrag der Gemeinde

Baugeschehen

Nachfolgende Baumaßnahmen Rund um den Hochwald werden gefördert

durch:



Europäische Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Evropská unie, Evropský fond pro regionální rozvoj.



Im Winkel

Die Zufahrtsstraße zum Töpfer von der Friedrich-Engels-Straße aus wurde am 30. November für den Verkehr frei gegeben nachdem am Regenwassergraben Warnbaken montiert wurden. Diese dienen der Sicherheit bei

längerem Schneefall. Aufgrund der Wetterlage erfolgen im Frühjahr des nächsten Jahres noch Restarbeiten, die das Aufbringen von Asphalt in einer Ausweichstelle und einer Grundstückszufahrt beinhalten.



Seit dem 1. Juni wurde die Zufahrtsstraße in Richtung Töpfer bis zum Abzweig Im Winkel gebaut.



Beleuchtung für die Freiligrathstraße

In der letzten Novemberwoche wurde mit den vorbereitenden Arbeiten zur Verlegung der Anschlüsse für die Straßenbeleuchtung ab Höhe Rathaus begonnen. Diese konnten mangels finanzieller Zuwendungen bisher nicht erfolgen. Die Arbeiten einschließlich der Aufstellung von Beleuchtungskörpern konnten inzwischen abgeschlossen werden.

Mitarbeiter der Firma OSTEГ schufen die Voraussetzungen zur Installation neuer Straßenlampen



Beleuchtung der Bushaltestelle

In den ersten Tagen des Dezembers begannen die Vorbereitungsarbeiten für die Beleuchtung der Bushaltestelle Kammstraße/Ecke Lückendorfer Straße. Mitarbeiter der Zittauer Firma OSTEГ mussten hierfür eine Fichte fällen, um anschließend einen Graben für die elektrische Zuleitung ausheben zu können. Nach dem kurzzeitigen Entfernen des Haltestellenschildes wurde die Lampe aufgestellt. In hellem Licht erstrahlt die Haltestelle seit dem 8. Dezember.

Kräftig zupacken mussten die Mitarbeiter der Firma OSTEГ

Weihnachtliche Sterne schmücken die Buche

Vor dem 1. Advent wurde im Oybiner Kurpark die alte Buche zum neuen weihnachtlichen Sternenbaum. In den Jahren zuvor leuchteten die Sterne in der Hauptstraße am Oybiner Hof, im vergangenen Jahr an einem Baum vor dem Haus des Gastes. An der neuen Stelle kommen sie besser zur Geltung, auch in Anbetracht ihrer Vielzahl und Größe.



Kollegen des Bauhofs schmückten die alte Buche im Kurpark

Neues Leben in einem alten Gebäude

In der Straße der Jugend 21, früher Lange Straße 80, wird von Carolin und Herman Hilse eines der vermutlich ältesten Oybiner Gebäude aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Hierbei handelt es sich dem Anschein nach um ein für die Oberlausitz typisches Umgebäudehaus. Was dem Betrachter jedoch von außen verborgen bleibt, sind die noch erhaltenen baugeschichtlichen Zeugnisse, die auf einen ehemaligen



Mancher Balken scheint außen unversehrt, ist aber innen ziemlich hohl

Langständerbau aus dem 17. Jahrhundert hinweisen.

Bei dieser Bauweise handelt es sich um eine Form des Fachwerkbauens, bei der die hohen hölzernen Ständer auf gemauertem Sockel das tragende System bilden. Sie reichen durchgehend von der Schwelle bis hinauf zum Dach und stellen gleichzeitig die Seitenwände dar (Quelle Wikipedia). Das Baujahr 1655 wurde von der Stiftung für Denkmalpflege Sachsen ermittelt. Dafür wurden an ausgewählten und gut erhaltenen alten Balken im Hausinneren dendrochronologische Untersuchungen durchgeführt. Bei diesem Verfahren werden die Jahresringe von Bäumen (Balken) anhand ihrer unterschiedlichen Breite einer bestimmten Wachstumszeit zugeordnet. Es konnte dadurch sogar nachgewiesen werden, dass bereits um 1600 hier ein Vorgängerbau gestanden haben muss, dessen Hölzer sogar noch heute statisch tragend (!) im Haus verbaut sind.

Die Inschrift 1792 im Türstock deutet wahrscheinlich auf einen größeren

Umbau des Hauses hin, bei dem das noch heute sichtbare „moderne“ Rasterfachwerk und die runden Umgebändebojen errichtet wurden. Früher bestanden die Wände aus einem Lehm-Stroh-Gemisch, welches das Fachwerk ausfüllte. Noch heute sind Originale im Obergeschoss erhalten. Sie garantieren ein vorteilhaftes Raumklima. Mit der Rekonstruktion, die im Oktober 2020 begann, soll möglichst viel von der alten Bauweise erhalten bleiben. So das Resümee von Herman Hilse. Darunter zählen insbesondere die noch statisch verbauten alten Balken, sofern sie tragfähig sind, wie jener, dessen Wuchsbeginn auf das Jahr 1441 datiert wurde.

Unverkennbar sind jedoch die neuen, mitunter in Teilstücken angeschauten Balken. Das Dachgeschoss wurde bei dieser einmaligen Gelegenheit um 18 Zentimeter angehoben und ermöglicht somit eine zukunftssichere Kopffreiheit im Obergeschoss. Fehlen nur noch die Fenster, die derzeit originalgetreu wiederhergestellt werden. An der von der Straße abgewandten Seite erfolgt eine Erweiterung des Wohnraumes. Dass das Gebäude auf Sandsteinen ruht, ist leicht zu erkennen. Doch als etwas ganz Besonderes offenbart sich das Kellergewölbe. Steigt man die aus Sandsteinquadern bestehende Treppe hinab, fühlt man sich in die Klosteranlage versetzt. Es fehlen nur die von Fackeln erleuchteten, mit dunkelrotem Wein gefüllten Fässer. Ein Anfang schien auch hier gemacht, gläserne Weinballons, wenn auch leer, künden ebenso von früheren Zeiten wie die irdischen Gefäße. Bis zur Fertigstellung und zum Einzug mit seiner Ehefrau und den drei Kindern, so Herman Hilse, werden noch einige Monate vergehen.



Für Herman Hilse und seine Familie gibt es noch viel zu tun



Im Keller fühlt man sich in das Kloster versetzt

In der Gemeinde wird weiter gebaut

In der Gemeinde entsteht aber noch viel mehr Neues. So in der Niederoybiner Käthe-Kollwitz-Straße ein Eigenheim im Stil eines Blockhauses. Und in der Lückendorfer Oberaue ist ein weiteres Wohnhaus im Entstehen. Ein in die Jahre gekommenes Umgebendehaus wird auf dem Hain, Ecke Eschengrundweg/Jonsdorfer Straße aufwändig saniert. In der Liststraße erfolgt der Umbau eines kleineren Wohnhauses und in der Straße der Jugend, zwischen dem Gasthof Almanka und dem Bauhof, wird im kommenden Jahr ebenfalls eine Familie ihr neues Domizil finden.

Zwischen der Almanka und dem Bauhof entsteht dieses Eigenheim



Aus Holz entsteht ein Haus in der Käthe-Kollwitz-Straße



Eine Lücke wird in der Oberaue geschlossen



Im Eschengrundweg wird ein Umgebendehaus saniert



Noch nicht in die Jahre gekommen ist das Gebäude in der Liststraße, es wird dennoch umgebaut

Auch Häuser erhielten Namen

In der Lückendorfer Hochwaldstraße gibt es zum Beispiel das *Landhaus Renate*, in der Oberaue das über 100-jährige *Landhaus Silke*. Ebenso sind hier die Häuser mit den Namen *Heimat*, *Am Hang*, das *Landhaus Edelweiß* und nicht zuletzt das *Oberlausitzhaus* zu finden.

Die Niederaue beherbergt das *Zwergenhäusl* und hinter der Brücke das *Bobchen*. Weiterhin gibt es ein

Landhaus Martha sowie das Haus *Renate* und *Sysette* in der Kammstraße. In der Oybiner Kammstraße schmücken der verniedlichte weibliche Vorname *Rautendelein* und gleich daneben *Waldschratt*, im Volksglauben ein zotiger Waldgeist/Kobold, zwei Häuser. Auch ist hier das *Landhaus Sepp'l* zu finden. In der Töpferstraße sind die *Landhäuser Edelweiß*, *Am Scharfenstein*, *Eberhard* mit der *Villa Winzig* – verbunden mit dem Spruch „*Da der*

Mensch von heute sich so benimmt als ob es die Natur nicht gäbe, kann es sein, dass sich die Natur von morgen so benimmt, als ob es den Menschen nicht gäbe“ – und *Lusatia* zu entdecken. Die Rudi-Arndt-Straße schmückt sich mit dem *Landhaus Charlotte* und Im Winkel gibt's die *Waldklaus* mit einem Adler vom Schützenfest am Giebel. In der Straße der Jugend erinnern *Oywina* u.a. an eine Oybiner Zeitschrift um das Jahr 1882, die *Alte*

Gärtnerei an einen erfolgreichen Gartenbaubetrieb, das *Alte Gemeindeamt* an ein früheres Verwaltungsgebäude mit Standesamt, Sauna und Wannensäubern, *Andermatt* an eine Ferienregion im Herzen der Schweizer Alpen und *Almanka* an ein kleines Mädchen namens Alma. *Alma's Ruh* und das *Landhaus Carola* sind in der Straße Zur Bürgerallee präsent. Im Hubertusweg erinnerte das Haus *Sangeslust* an den Volkskünstler und Ehrenbürger Hans Kühn, in der Hainstraße sind das Haus *Waldlust* und das Haus *Elysium* zu entdecken. Letzteres bedeutet in der griechischen Sage „Land der Seligen in der Unterwelt“, dichterisch jedoch „Zustand des vollkommenen Glücks“. In der Hauptstraße lädt die Pizzeria *Bellino* zum Verweilen ein. Sucht man bei diesem Namen nach einer näheren Erklärung, so heißt es bei Wikipedia: *Bellino* ist ein ausgesprochen seltener Name! Zumindest in Deutschland wird er nur sehr selten vergeben. Tatsächlich finden sich

in den deutschen Standesämtern pro Jahr höchstens eine Handvoll Einträge mit diesem Namen. Nicht einmal einer von 100.000 Jungen wird *Bellino* genannt. Dementsprechend ist *Bellino* in der Rangfolge der häufigsten Jungennamen weit unten auf Platz 10.300 zu finden. Lenkt man seine Schritte auf der Hauptstraße weiter in Richtung Hölle, so kommt man am Haus *Immergrün* vorbei. Zur Geschichte zählt eine Inschrift in der Liststraße. Vergeblich sucht man in heutiger Zeit an einem Hausgiebel den Schriftzug

Öinf Öinf ünn!

(Sieh dich um!).

Sanierungsarbeiten tilgten diesen bereits vor einigen Jahren. Soweit eine Auswahl von Namen, die an Lückendorfer und Oybiner Gebäuden zu entdecken sind. Sollte der eine oder andere Name nicht genannt sein, so geschah dies nicht absichtlich. Und: Die Namen der Gaststätten wären in einem gesonderten Beitrag zu berücksichtigen.

guten Grund, dem ihm sein Elternhaus mitgegeben hat. Vielleicht auch in einem tief verwurzelten Glauben, einem Vertrauen, das ihm immer Orientierung bot – und ganz sicher in einer umfassenden, gediegenen Bildung.

Sein Eintrag ins goldene Buch der Stadt Zittau am 13. Juni 2014 bringt seine Haltung sehr klar zum Ausdruck:

In Zittau geboren zu sein – ein Glücksfall.

Der Heimatstadt zu dienen – eine bleibende Pflicht.

Im Goldenen Buch zu stehen – eine hohe Ehre.

Günther Rautenstrauch war mit Leib und Seele Pädagoge. Nachdem er in Zittau mit 16 Jahren sein Abitur abgelegt hatte, studierte er in Leipzig an der Karl-Marx-Universität Pädagogik

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Pfarrer i.R. Bernhard Stempel würdigte am 29. November auf dem Bergfriedhof zur Beisetzungsfeier von Günther Rautenstrauch dessen Leben:

„Liebe Gemeinde, sehr verehrte Anwesende.

Sicher kennen Sie die große astronomische Uhr am Altstädter Rathaus in Prag. Zur vollen Stunde zieht der Tod ein Glöckchen, woraufhin die zwölf Apostel erscheinen. Der Meister des Mittelalters, der diese kunstvolle Uhr geschaffen hat, erinnert uns auch heute sehr anschaulich und sehr eindrücklich daran, dass der Tod jeden von uns zu jeder Stunde das Glöckchen läuten kann. In der Hand hält der Tod als Zeichen eine Sanduhr. So wie der Sand durch die Uhr läuft, so verrinnt unsere Lebenszeit. Das ist die Botschaft. Sie galt damals genau so, wie sie heute gilt.

Meine Zeit steht in deinen Händen. Psalm 31,16

Wenn wir den Mann, der diese Worte gebetet und aufgeschrieben hat, fragen würden: Was bist du? Würde er antworten: Ich bin meine Zeit. Ich bin ein Kind meiner Zeit, eingebunden in einen Zeitrahmen, den ich mir nicht selbst gesetzt oder ausgesucht habe. Vielleicht würde er auch mit Christopher Clark sagen: Ich bin Gefangener meiner Zeit. Was hätte Magister Günther Rautenstrauch geantwortet? Natürlich war er ein Kind seiner Zeit; einer sehr turbulenten, sich rasant entwickelnden, schuldbeladenen und doch auch wunderbar gefüllten Zeit.

In Günther Rautenstrauchs Biographie laufen viele Linien zusammen: Eine

behütete Kindheit und bildungsbürgerliche Prägung in der Jugendzeit. Das hautnahe Erleben eines fürchterlichen Weltkriegs und die Vertreibung aus der Heimat Deutsch-Gabel. Die geistigen Verwerfungen einer Ideologie des Dritten Reiches, die sich anschließende Indoktrination eines sozialistischen Systems in der DDR und das freiheitliche Demokratiemodell der Bundesrepublik Deutschland. Alle diese Erfahrungen haben sein Leben geprägt und bestimmt.

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Dass der Mensch Günther Rautenstrauch die wirren Zeitläufte an Leib und Seele heil überstanden hat und sich seine „Humanitas“ bewahren konnte, liegt sicher zum Einen in dem



Pfarrer Bernhard Stempel erinnerte an Günther Rautenstrauch, einen wunderbaren Menschen



Günther Rautenstrauch wünschte sich, in seiner Heimat bestattet zu sein

mit dem Schwerpunkt Geographie und Russisch. Nach seinem Staatsexamen 1954 ging er in den Westen, wie man damals sagte. Es war wohl die politische Enge und geistige Bevormundung des Ulbricht-Regimes, die ihn bewogen, die Heimat zu verlassen. An der Philipps-Universität in Marburg vervollständigte Günther Rautenstrauch seine Ausbildung zum Lehrer. Für mich bewundernswert ist, dass er nie aufgehört hat, an seiner Weiterbildung zu arbeiten. Nachdem sein Interesse für die Geschichte der alten Heimat am Herder-Institut in Marburg geweckt worden war, studierte Günther Rautenstrauch in den Jahren 1996/1998 noch einmal Mittlere und Neuere Geschichte. Da war er schon pensioniert. Am 14. Dezember 1998 wurde ihm der Titel „Magister“ verliehen – er trug ihn zu Recht und hielt ihn in Ehren.

Seine Magisterarbeit: *Der Bund der Oberlausitzer Sechsstädte im Zeitalter Karls IV.*

Die Geschichte der Oberlausitz, Böhmens und des Mittelalters sollten ihm fortan Schwerpunkt seiner Arbeit sein. Mit dem Umzug nach Weimar im Jahr 2002 kam er der Heimat auch räumlich näher. Ich denke, wir erinnern

uns alle der Vorträge, die Günther Rautenstrauch durch die Vermittlung von Uwe Kahl in Zittau gehalten hat. 26 sind es alle im Altbestand gewesen, minutengenau getaktet, geballte Information. Für Zuhörer, die nicht in der Materie standen, war es herausfordernd und vielleicht auch anstrengend. Aber auf Magister Rautenstrauch konnte man sich verlassen. Er arbeitete mit zuverlässigen Quellen, die er dank seiner fundierten Lateinkenntnisse aus dem Original übersetzen konnte.

Uwe Kahl hat in memoriam Günther Rautenstrauch eine detaillierte Biographie geschrieben. Wir kommen heute dem letzten Wunsch Günther Rautenstrauchs nach: Er wollte hier auf dem Oybin bestattet werden. 86 Jahre alt ist Günther Rautenstrauch geworden. Wir gedenken auch seiner Frau Thea und seiner Kinder in Weimar und danken ihm als Lausitzer für seine wissenschaftliche Arbeit, mit der er unser Wissen bereichert hat.

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Gott sei Dank – wir dürfen Magister Günther Rautenstrauch in Gottes Händen geborgen wissen. Amen.“

Uwe Kahl, Zittau

In Gedenken an Günther Rautenstrauch (1935 – 2021)

Günther Rautenstrauch wurde am 21. Januar 1935 in Zittau geboren. Seine Eltern, der Textilfabrikant und Kaufmann Heinrich Rautenstrauch und dessen Ehefrau Lucia, geborene Riedel, lebten eigentlich im nordböhmischen Deutsch Gabel. Da aber die Großeltern mütterlicherseits in Zittau lebten, wurde der Junge hier geboren. Getauft wurde er wenig später in der Laurentiuskirche in Deutsch Gabel.

Dort besuchte Günther Rautenstrauch von 1940 an vier Jahre lang die Grundschule.

Die Ferien verbrachte er meist im Sommerhaus der Großeltern in Oybin.

Danach schloss sich der Besuch der Oberschule in Böhmisches Leipa an, welcher aber auf Grund des Kriegsendes und der Flucht der deutschen Bevölkerung aus dem Sudetenland nur ein Jahr dauerte. Für Zittau oder Oybin, in der von Flüchtlingen total überbevölkerten Oberlausitz, bekam die Familie keine Zuzugsgenehmigung.

Danach lebte die Familie Rautenstrauch zunächst bei Verwandten in Hettstedt in Sachsen-Anhalt, wo er die Oberschule für weitere zwei Jahre besuchte.

Im Jahr 1947 kehrte man in die Oberlausitzer Heimat zurück und wohnte fortan in Oybin. Vier Jahre besuchte Günther Rautenstrauch dann die Oberschule in Zittau. Im Alter von erst 16

Jahren legte er am 9. Juni 1951 seine Abiturprüfung mit Erfolg ab.

Danach nahm er ein Studium an der Pädagogischen Fakultät der Karl-Marx-Universität in Leipzig auf. Seine Wahlfächer waren dabei Geographie und Russisch. Am 9. Juli 1954 bestand Günther Rautenstrauch das Staatsexamen für Grundschulen mit dem Prädikat „Gut“. Doch politische und geistige Enge, Bevormundung, sowie mangelnde Chancen weiterer Ausbildung und Tätigkeit ließen ihn die DDR verlassen und sein Glück in der Bundesrepublik versuchen. In der neuen Heimat angekommen, setzte er seine Ausbildung mit einem Ergänzungsstudium an der Philosophischen Fakultät der Philipps-Universität in Marburg fort. Die Staatsexamensprüfung für das Lehramt an Realschulen bestand er am 28. Februar 1958 mit dem Prädikat „Gut“.

Eine Tätigkeit als Realschullehrer an der Main-Realschule in Kelsterbach im Kreis Groß Gerau schloss sich an. An dieser Schule bestand er am 20. November 1962 auch die zweite Staatsexamensprüfung, das Prädikat lautete diesmal „Mit Auszeichnung bestanden“. Die Ernennung zum Fachschuloberlehrer im Beamtenverhältnis auf Probe 1963, eine Tätigkeit am Bundeswehrkolleg in Gießen ab 1964 und die Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit folgten. Ein Erweiterungsstudium für das Lehramt an Gymnasien an der Justus-Liebig-Universität Gießen

schloss sich ab 1965 an. Die große Erweiterungsprüfung bestand Günther Rautenstrauch am 10. Januar 1967 mit dem Prädikat „Mit Auszeichnung bestanden“ und 1968 kehrte er in den Schuldienst des Landes Hessen zurück. Die nun folgende Lehreraufbahn führte ihn vom Realschullehrer in Gießen-Ost, über den Leiter einer Förderstufe ebenda, den Rektor als Leiter des Realschulzweiges an der Herder-Schule in Gießen und den Direktor als Ständigen Vertreter des Direktors einer Gesamtschule, bis zum Direktor der Eichenborff-Schule in Wetzlar, einer kooperativen Gesamtschule mit Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialzweig.

Angeregt durch das Herder-Institut in Marburg und dessen vorzügliche Ostmitteleuropa-Sammlung und -Bibliothek erwachte bei ihm in den 1970er Jahren das Interesse für die Geschichte der Heimat.

Reisen in die Oberlausitzer Heimat waren Günther Rautenstrauch aber zu Zeiten der deutschen Teilung leider nicht möglich. Im Frühjahr 1990 weilte er erstmals in Ost-Berlin und im Oktober 1990 kehrte er zum ersten Mal besuchsweise in die Oberlausitz zurück.

Am 1. August 1995 wurde Günther Rautenstrauch auf eigenen Antrag in den „Ruhestand“ versetzt. Aber für ihn gab es keinen Ruhestand. Ganz im Gegenteil, er startete noch einmal richtig durch. An der Justus-Liebig-Universität Gießen absolvierte er von 1996 bis 1998 ein Seniorenstudium zur Vertiefung seiner Kenntnisse in den Fächern Mittlere und Neuere Geschichte sowie Politikwissenschaft. Die Magisterprüfung am 14. Dezember 1998



Günther Rautenstrauch beim Studium von Handschriften im Altbestand der Christian-Weise-Bibliothek Zittau im Jahr 2012

bestand er mit dem Prädikat „Sehr gut“. Seine Magisterarbeit schrieb er zu dem Thema: *„Der Bund der Oberlausitzer Sechsstädte im Zeitalter Kaiser Karls IV. - Eine Untersuchung zum Verhältnis von Landesherrschaft und Bürgertum in einem Nebenland der Krone Böhmen“*.

Es war dies der Beginn der Rückkehr zu seinen Oberlausitzer Wurzeln, der Anfang einer intensiven Beschäftigung, Erforschung und Dokumentation der heimatlichen Geschichte und Kultur.

Seit Ende der 1990er Jahre kam Günther Rautenstrauch meist zweimal im Jahr in die Oberlausitzer Heimat zurück. Gern hätte er hier wieder seinen Wohnsitz genommen, was aber aus familiären Gründen nicht möglich war. Im November 2002 zog Günther Rautenstrauch mit seiner Frau Thea nach Weimar, wo ihre beiden Kinder bereits lebten.

Ich habe, bedingt durch meine Arbeit im Wissenschaftlichen und Heimatgeschichtlichen Altbestand der Christian-Weise-Bibliothek Zittau, über viele Jahre eine zunehmende gute und enge Zusammenarbeit mit Günther Rautenstrauch gepflegt. In dieser Zeit habe ich ihn als einen der engagiertesten, produktivsten und ernsthaftesten Erforscher der regionalen Geschichte und Kultur kennen- und schätzen gelernt. Unsere freundschaftliche Zusammenarbeit beruhte auf gegenseitigen Respekt und Anerkennung. Zahlreich sind seine Veröffentlichungen zur regionalen Geschichte im *„Bibliotheksjournal der Christian-Weise-Bibliothek“*, in den *„Oberlausitzer Heimatblättern“*, den *„Zittauer Geschichtsblättern“* und im *„Neuen Lausitzischen Magazin“*. Zu seinem 75. Geburtstag wurde Günther Rautenstrauch mit der Herausgabe des Buches *„Beiträge zur deutschen, böhmischen und oberlausitzischen Regentengeschichte im Spätmittelalter“* geehrt, welches einige seiner Aufsätze und Vorträge enthält. Im selben Jahr erschien *„Der Briefwechsel zwischen Bohuslav Balbin und Christian Weise 1678 - 1688“*, was zu einem großen Teil der Arbeit von Günther Rautenstrauch zu verdanken war. Er hatte die vielen handschriftlichen lateinischen Briefe von Balbin und Weise transkribiert und ins Deutsche übersetzt. Mit der Herausgabe dieses Briefwechsels wurde ein Grundlagenwerk der neuzeitlichen Bildungsgeschichte geschaffen. Allein im Altbestand der Christian-Weise-Bibliothek hat Günther Rautenstrauch in 15 Jahren insgesamt 26 Vorträge gehalten. Der erste Vortrag am 29. April 2003 beschäftigte sich mit *„Christian Weise und Bohuslav Balbin“*. Es folgten Vorträge zu verschiedenen Rektoren und Themen des Zittauer Gymnasiums, zu römisch-deutschen Kaisern, dem Haus Habsburg, dem Weimarer

Herrscherhaus und zu den Wettinern. Dazu kamen weitere Vorträge im „Zittauer Geschichts- und Museumsverein“ und bei den Tagungen der „Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften“ zu Görlitz. Schwerpunkte seiner Vorträge im Altbestand waren das Zittauer Gymnasium, seine Lehrer und Rektoren. Christian Keimann, Elias und Christian Weise, Gottfried Hoffmann und Johann Christoph Wentzel erfuhren so zum Beispiel ihre Ehrungen. Intensiv und in mehreren Vorträgen hat sich Günther Rautenstrauch auch mit der Geschichte Böhmens und der Oberlausitz zur Zeit des Herrschergeschlechtes der Luxemburger beschäftigt. Unvergesslich sind die Vorträge zu Johann von Böhmen, Karl IV., Wenzel IV. und Sigismund. Seine perfekt vorbereiteten und minuten genau abgestimmten Vorträge kann man nicht beschreiben, man muss sie selbst erlebt haben. Es war eine unentwegte Abfolge von geballten Informationen. Glücklicherweise hat er seine Vorträge immer in schriftlicher Form im Altbestand hinterlegt, so dass alle Interessenten sie noch einmal in Ruhe nachlesen konnten. Die Forschungen, Veröffentlichungen und Vorträge waren aber nur ein Teil seiner regionalgeschichtlichen Arbeit. Ebenso wichtig und unverzichtbar für viele Heimatforscher und Einrichtungen in der Oberlausitz war seine Arbeit als Übersetzer lateinischer Handschriften und Drucke. Auf Grund seiner fundierten Lateinkenntnisse war Günther Rautenstrauch kein historischer Text zu kompliziert, keine Übersetzung zu schwierig, als dass er sie nicht mit dem ihm eigenen Eifer in kürzester Zeit erledigt hätte. Hier ist er einfach unverzichtbar und unersetzlich gewesen. Zur Entspannung übersetzte er oft Texte von Ovid oder Seneca aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Eine besondere Ehre war es für Günther Rautenstrauch am 13. Juni 2014,

anlässlich der Eröffnung der Feierlichkeiten *„450 Jahre Sammeln in Zittau“*, die Festrede im prachtvollen Bürgeraal der Zittauer Rathauses halten zu können. Anschließend wurde er vom damaligen Oberbürgermeister Arnd Voigt empfangen und durfte sich in das Goldene Buch der Stadt Zittau eintragen. Sein Eintrag lautete:

„In Zittau geboren zu sein - ein Glücksfall.“

Der Heimatstadt zu dienen - eine bleibende Pflicht.“

Im Goldenen Buch zu stehen - eine hohe Ehre.“

Am 9. Juli 2016 referierte Günther Rautenstrauch während der Kloster nacht auf dem Berg Oybin über das Thema *„Kaiser Karl IV. - das Reich, die Oberlausitz und der Oybin“*. Das war ein großes Ereignis für ihn und ein ganz besonderes Erlebnis für die Zuhörer. Anlässlich der Eröffnung einer Ausstellung über Kaiser Karl IV. sprach er am 30. September 2016 in der Christian-Weise-Bibliothek im historischen Salzhaus in Zittau. Dieser Vortrag fand in Anwesenheit des damaligen tschechischen Generalkonsuls in Dresden, Dr. Jiří Kuděla, statt. Im Herbst 2017 weilte Günther Rautenstrauch letztmalig in seiner geliebten Oberlausitzer Heimat. Sein letzter Vortrag in Zittau hieß *„Gott und mein Kaiser - Kurfürst Johann Georg I. als Regent und Sachsens Weg in den großen Krieg“*. Damit schloss er die dreiteilige Vortragsreihe über die Wettiner ab. Am 26. Oktober 2021 ist Günther Rautenstrauch nach langer schwerer Krankheit verstorben. Seine letzte Ruhestätte fand er wunschgemäß auf dem Berg Oybin. Durch seine Vorträge und Veröffentlichungen wird er den Oberlausitzer Heimatfreunden in Erinnerung bleiben. Er hinterlässt in der Geschichtsforschung eine Lücke, welche nicht zu schließen ist.



Interessante Einblicke in die Geschichte vermittelte Günther Rautenstrauch während der Kloster nacht im Juli 2016. Fotos U. Kahl

Aufgeschnappt

Gesucht wird ein Standort für die im Haus des Gastes eingelagerte Skulpturengruppe „Tanzende Mädchen“. Ein Vorschlag lautet, diese am jetzigen Standort der Blumenampel gegenüber dem Bahnhof aufzustellen. Als Sinnbild für Lebensfreude könnten so die Besucher in der Ortsmitte empfangen werden. Keinesfalls soll es eine Missbilligung der schönen Blumen und der Spendenbereitschaft einer Oybiner Familie sein. Der künftige Standort der Blumenampel könnte etwas versetzt werden.

Für den Weg an der Goldbach-Aue gibt es ebenfalls eine Idee: Wenn etwas Geld aus einer Förderung bereit stehen würde, könnte eine „Balancierbalken“, wie in Oberoderwitz an der Dorfstraße, für Jung und Alt platziert werden. Die Goldbachaue ist ein schöner Promenadenweg und könnte so noch vielfältiger genutzt werden.



Foto „Balancierbalken“: In Oberoderwitz kann man schon mal die Balance halten. Foto M.F.

Was im Jahr 2021 noch so passierte

Linienbus blieb stecken

Dichter Schneefall sorgte am Wochenende des 23./24. Januar für schwierige Verhältnisse auf den Straßen im Zittauer Gebirge. Hier geriet auf der Kammstraße in Richtung Oybin unterhalb der Bushaltestelle ein Linienbus nach rechts von der Fahrbahn ab und kippte leicht in Richtung Böschung, blieb stecken und kam nicht mehr aus dem Schnee heraus. Verletzt wurde niemand. Ein Bergungsunternehmen rückte mit schwerer Technik an und befreite den Bus aus dem Graben.

Mancherorts wusste der Winterdienst nicht wohin mit dem vielen Schnee



25 Jahre Foto-/Presstreff

Bedingt durch Corona konnte Monika Goth am 16. Februar nur im bescheidenen Rahmen das 25-jährige Jubiläum ihrer Selbstständigkeit im Foto-/Presstreff begehen. Zuvor war sie Mitarbeiterin des Zittauer Dienstleistungsbetriebes. Nach der Wende bildete sich hieraus die Foto-Video-Fernseh-GmbH, die sich Mitte der 1990er Jahre wieder auflöste.

Glückwünsche zum Jubiläum nahm Monika Goth von Bürgermeister Tobias Steiner entgegen



Mercedes-Fahrer landete im Gefängnis

Die Polizei brachte am 25. Februar einen 30-jährigen Polen ins Gefängnis, den sie einen Tag zuvor am Grenzübergang in Lückendorf mit seinem Mercedes stoppte. Dabei stellte sich heraus, dass der Pkw seit Dezember 2020 keine Zulassung mehr besaß. Der Mann zeigte einen ukrainischen Führerschein vor. „Dabei handelt es sich offenbar um eine Fälschung“, so die Polizei. Zudem stand der Fahrer unter dem Einfluss von Methamphetaminen, wie ein Drogentest zeigte. Eine Abfrage in der Polizei-Datenbank ergab zudem, dass gegen den Mann ein Haftbefehl vorlag. So folgten eine Blutentnahme und die Unterbringung in Polizeigewahrsam. Die Beamten fertigten Anzeigen wegen des Fahrens ohne Fahrerlaubnis und unter Drogeneinfluss, wegen des Verdachts der Urkundenfälschung sowie des Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz an.

Verdruss mit dem Bus

Im März waren in Lückendorf die Ängste vor der Busplan-Änderung groß – vor allem wegen der Linien nach Zittau an die weiterführenden Schulen. Thema war nun aber eine ganz andere Problematik: Die Lückendorfer, die an die Jonsdorfer Grundschule gehen, müssten auf dem Weg zum Hort in Lückendorf umsteigen. „Das machen die Busfahrer zwar sehr vernünftig und gut, aber für Kinder der 1. und 2. Klassen, die nicht lesen können, ist das nicht gangbar“, erklärt damals Gemeinderat Thomas Wintzen. Daher richtete die Gemeinde selbst einen Bus ein, der die betroffenen Schüler zum Hort fährt.

Suppe gibt's im Dampfbahn-Café

Seit dem Osterfest ist die Naturpark-Fleischerei Wagner der neue Betreiber des Dampfbahn-Cafés im Oybiner Bahnhof. Am ersten April-Wochenende bewirteten sie die Ausflügler mit Kesselgulasch, Bratwurst und hausgemachtem Kuchen. Überhaupt machten sich viele auf den Weg, um trotz des teilweise winterlichen Wetters die freien Tage zu Ostern zu genießen.

Wanderer vermissten Wohnmobil

Nach einer rund vierstündigen Wanderung am 19. Juni vermissten die Eigentümer ihr Wohnmobil Fiat Ducato Amandus, welches sie auf dem Parkplatz an der Kammstraße abgestellt hatten. Das Mobil mit einem Wert von 45.000 Euro wurde zur Fahndung ausgeschrieben.

Protest der Oybiner Wirte geht weiter

Im Frühjahr 2021 machten die Hoteliers und Gastwirte wegen Corona auf ihre Not aufmerksam, da ihre Argumente von der Politik ungehört blieben. Steffi Siebert, Chefin des Hotels Am Berg Oybin, änderte den Namen ihres Hotels in „Museum Am Berg Oybin“. Denn im Gegensatz zu den



„Unseren Tourismus retten!“ lautete die Forderung auf dem rechten Banner

Wirten auf der Baleareninsel haben die Wirte im Zittauer Gebirge keine vernünftige Perspektive. Bürgermeister Tobias Steiner unterstützte die Aktion, denn die Wirte waren am Ende und brauchten dringend eine vernünftige Perspektive. Das Café Balzer und die Kleine Burg bezeichneten sich ebenfalls als „Museum“.



Der Forderung der Almanka schlossen sich auch das Café Meier, die Kleine Burg, das Hotel Zur Rodelbahn, die Pizzeria Bellino und Holzwerk an

Notarvertrag

Das seit langer Zeit geschlossene Hotel „Hochwaldblick“ in Lückendorf fand einen neuen Besitzer. Mit einer Investorengruppe wurde ein Notarvertrag abgeschlossen, so dass einer weiteren touristischen Nutzung nichts mehr im Wege steht.

Peter Würgatsch vertritt die Investorengruppe, hier im Gespräch mit Bürgermeister Tobias Steiner



Die Burg blieb über Ostern geschlossen

Sobald die Corona-Lage es zulässt, sollten wieder Besucher auf dem Berg begrüßt werden – auch mit neuem Imbissangebot. Die Corona-Verordnung ließ dem Personal keine Wahl, die Burg- und Klosteranlage blieb geschlossen. „Wir müssen die Entwicklung abwarten, hoffen aber, dass wir nach Ostern, spätestens Mitte April, wieder Besucher auf dem Berg begrüßen können“, so der Bürgermeister. Dann steht auch Danielo Müller in den Startlöchern. Dieser erhielt im Herbst 2020 den Zuschlag für die Bewirtung der Gäste zunächst im Außenbereich der Gaststätte, die in den nächsten Jahren umfassend saniert und in der Bauzeit nicht zugänglich sein wird.

Nach dem Osterfest gab es eingeschränkte Öffnungszeiten für die Burg



Graffiti-Ärger: „Fuck Corona“

Nicht nur „Fuck Corona“ hinterließen Sprayer am 24. Juni in Oybin, sondern auch mehrere verfassungsfeindliche Schmierereien wie Hakenkreuze, SS, „Heil Hitler“ sowie „Merkel töten“. Dies auf der Jonsdorfer Straße, am Wanderparkplatz „Stern“ aber auch an einem Felsen am Eschengrundweg. Der Schaden wurde mit rund 5.800 Euro beziffert. Die Polizei erstattete Anzeige wegen gemeinschädlicher Sachbeschädigung und Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. Die Ermittlungen übernahm das Dezernat Staatsschutz.



Schmierereien verunzierten nicht nur die Wegweiser

Hilfe der Bergwacht war gefragt

Anfang Juli mussten die Bergretter in der Felsengasse einem unerfahrenen Kletterer wieder nach unten helfen, der auf einem Felsplateau festsaß. Am 6. Juli waren sie auf dem Hochwald im Einsatz, um eine Wanderin, die unweit der Hochwaldbaude auf einem unwegsamen Weg gestürzt war, zu versorgen und zum Rettungswagen zu transportieren.

Autos im Visier von Kriminellen

In mehreren Fällen musste sich die Polizei am letzten Juli-Wochenende mit Angriffen auf Personenkraftwagen beschäftigen. Der Schaden lag insgesamt bei etwa 50.000 Euro. So stahlen Unbekannte am 30. Juli vom Oybiner Parkplatz einen weißen Kia Sorento. Das Fahrzeug war erst zwei Jahre alt, der Wert wurde mit etwa 45.000 Euro angegeben. Nach dem Pkw wurde international gefahndet.

Regen, Regen, Regen...

Zu starken Regengüssen kam es am 17. Juli, die nicht nur Wege und Straßen, auch den Kurpark überschwemmten. Die Kameraden der Feuerwehr wurden alarmiert und sicherten gefährdete Objekte.



Zum Glück konnte der Goldbach die Wassermassen aufnehmen



Überschwemmung im Kurpark. Fotos W. Rucker

Hyundai gestohlen

In der Nacht zum 17. August stahlen Unbekannte in der Friedrich-Engels-Straße einen Hyundai Kona im Wert von 49.000 Euro. In dem ein Jahr alten Fahrzeug befanden sich ein Fahrrad und Schuhe im Wert von 1.300 €.

Festsipung der Schlaraffen

Im August waren die Mitglieder des „Schlaraffia Dresda florentis e.V.“ ganz besondere Gäste, die sich in Oybin zusammen fanden und der Kirche sowie der Burg- und Klosteranlage einen Besuch abstatteten. Eine Einladung zur Teilnahme der traditionellen Festsipung erhielt Bürgermeister Tobias Steiner. Er als Statthalter des Kurfleckens Oybin lud die Schlaraffen zu weiteren Besuchen in das Zittauer Gebirge ein. Als Dank wurde er an diesem Abend als „Pilger“ empfangen.



Test offenbarte Drogen

Am Vormittag des 2. Septembers stoppten Polizisten einen 23-Jährigen mit seinem BMW in Lückendorf. Ein Drogentest bei dem Tschechen zeigte den Konsum von Cannabis an. Die Polizisten ordneten eine Blutentnahme an und erstatteten Anzeige wegen der Drogenfahrt.

Hoher Schaden bei Einbruch in Forstmaschine

Unbekannte brachen am ersten September-Wochenende in einem Waldstück bei Lückendorf in eine Forstmaschine ein. Aus dem Harvester der Marke John Deere stahlen die Diebe den Sitz und Teile der Elektronik im Wert von rund 40.000 Euro. Das fast neue Fahrzeug hat einen Wert von mehr als 500.000 Euro.

10-jähriges Jubiläum

Am 3. Oktober feierte Oybins früherer Bürgermeister Hans-Jürgen Goth das 10-jährige Jubiläum seiner Geschäftsübernahme vom Naturparkhotel Haus Hubertus.

Berufung steht noch aus

Im September schloss Bürgermeister Tobias Steiner einen Lehrgang zum Eheschließungsstandesbeamten ab. Ehen darf er bis zur Berufung durch das Standesamt in Zittau zurzeit noch nicht schließen.

Den 1. oder auch 3. Stich gab's im Rathaus

Aufgrund der galoppierenden Corona-Pandemie mussten im November sowohl die Ausschusssitzungen als auch die Gemeinderatssitzungen verschoben werden – und letztendlich doch noch ausfallen. In Deutschland verstarben seit dem Ausbruch über

100.000 Personen mit bzw. an der Pandemie. In Sachsen gilt seit dem 27. November für Ungeimpfte eine nächtliche Ausgangssperre. Auch der Konsum von alkoholischen Getränken ist in der Öffentlichkeit untersagt. In den Verwaltungen wurden Termine nur nach

Voranmeldung vergeben. Die Lage in den Kliniken des Landkreises blieb bis zum Jahresende dramatisch. Allorts, so auch in Oybin, kam es zu einem Ansturm auf die mobilen Impfzentren. Hier wurden am 25. November ca. 250 Impfdosen verabreicht.



Geduldiges warten auf den 1. oder auch 3. Stich



Heißen Tee zum Aufwärmen boten Katja Reinhold (re.) sowie Andreas Röpke und Birgit Opitz vom Feuerwehr Förderverein den Wartenden vor dem Rathaus an

Zum Abwasserprojekt in Lückendorf

Werte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Oybin!

Im Septemberheft des „Hochwaldechos“ auf Seite 2 wurden Sie kurz über den Stand des Abwasserprojektes Lückendorf informiert. In der weiteren Planung war für den 20. Januar 2022 eine Informationsveranstaltung für die Einwohnerschaft von Lückendorf und Oybin im Dorfgemeinschaftshaus Lückendorf zu diesem Thema vorgesehen. Leider mussten wir in der KW 48 Coronabedingt wieder, wie im Jahr 2020 diesen Termin absagen. Die Entwicklung der Pandemie hat uns einfach überrollt. Der Inhalt dieser Veranstaltung unter der Teilnahme des Ing.-Büros Jungmichel sollte sein:

- Darstellung des gegenwärtigen Arbeitsstandes und statistische Werte
- Gesprächsergebnis des Bürgermeisters mit dem tschechischen Entsorger zur Preisgestaltung bzw. zur Abwassereingruppierung
- Videoaufnahmen von Teilen der erfolgten Rohrbefahrungen im Planungsgebiet durch das Ing.-Büro
- Aussagen zu der Rechtslage bezüglich der Grunddienstbarkeiten
- Zukünftige Preiskalkulationen
- Stand der Fördermittelproblematik

Eine Entscheidung hierzu ist nach Rückfragen vermutlich nicht vor dem Frühsommer 2022 zu erwarten. Allerdings haben sich die Bedingungen für die ursprünglich erhoffte 90-prozentige

Förderung der Investitionen eingetrübt (siehe SZ vom 05.12.2021, Interview mit dem Sächsischen Finanzminister Hartmut Vorjohann).

Diesbezüglich wurde auch schon in der letzten Sitzung der AG Abwasser und Infrastruktur am 2. November 2021 über einen „Plan B“ diskutiert. Es galt die Frage zu klären, was zu tun ist, wenn die Förderquote geringer als geplant ausfällt. Dann können wir nur entsprechend der gemeindlichen Finanzlage in die größten Problemzonen investieren. Etwas zur Mengenentwicklung des Abwassers:

An Hand der gemessenen gesamten Abwassermengen (Trinkwasser plus Grauwasser) ist ein leichter Trend zu einer Verringerung des gemessenen Abwasseranfalls zu verzeichnen. Der Trinkwasserverbrauch ist relativ konstant. In den Jahren 2019, 2020 und 2021 hatten wir in unserer Gemeinde relativ nasse Jahre, d.h. mit sehr viel Niederschlag gegenüber den Vorjahren. Trotzdem ist der Abwasseranfall leicht rückläufig. Ob die durchgeführte Benerbelung der Abwassertrassen und die danach erfolgten privaten baulichen Veränderungen die Ursachen sind, lässt sich nur vermuten aber nicht beweisen. Allerdings können auch die Tourismusbeschränkungen durch die Coronaregelungen und die Schließung des Hotels „Altes Kurhaus“ mit eine Rolle spielen.

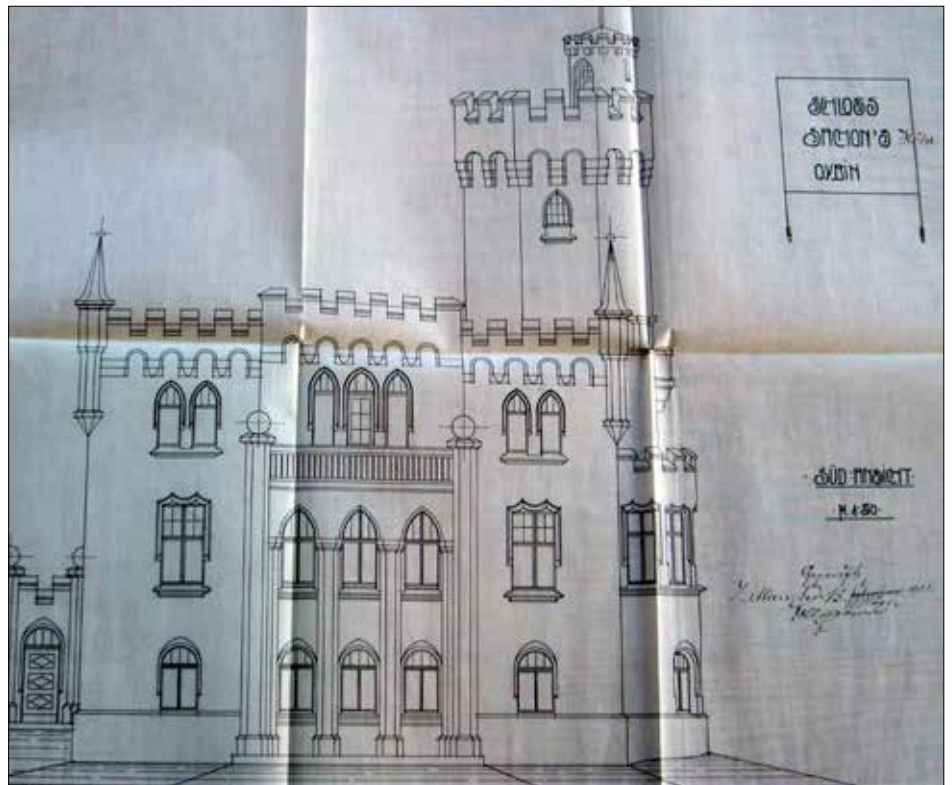
*Ralph Richter,
Leiter der AG Abwasser und
Infrastruktur*

Die verschwundenen Dokumente

Zugegeben, es klingt wie der Titel eines Krimis. Doch so ist es nicht.

Dokumente sind meist Schriftstücke, die bestimmte Sachverhalte eindeutig belegen und damit unumstößliche Beweiskraft haben. Historische Dokumente besitzen deshalb einen besonderen Wert, da sie als Primärquellen zweifelsfrei bestimmte Sachverhalte, Vorgänge und Ereignisse dokumentieren. Sie sind deshalb authentischer als beispielsweise Pressemitteilungen, wo nicht selten eine subjektive Meinung wieder gegeben wird. Altersabhängig besitzen historische Dokumente auch einen nicht unbeträchtlichen kunsthistorischen Wert. In der Geschichte von Oybin sind leider immer wieder einzigartige Dokumente unwiederbringlich verloren gegangen, zum Beispiel die so genannten Schöpfenbücher. Verbunden war dies meist mit kriegerischen Ereignissen. Um so wertvoller sind Dokumente, welche die Jahrzehnte und Jahrhunderte bis heute überstanden haben. Ein solches Dokument ist die umfangreiche Bauakte zum einst geplanten „Schlossbau“, genannt Sachon's Höhe aus dem Jahr 1910. Erhalten davon ist jene teilweise noch erhaltene Einfriedung am Ritterweg. Bauakten enthalten einen meist handschriftlichen umfangreichen Schriftverkehr und Bauzeichnungen (Entwürfe). Der Schriftverkehr enthält Hinweise zum Bauherren und Hinweise darauf, warum es schließlich nicht zur Bauausführung kam. Nicht

bestätigte Überlieferungen besagen, dass der Bauherr jüdischer Abstammung gewesen sei. Diese wertvolle Akte befand sich über all die Jahrzehnte im Gemeindeamt und später im Rathaus. Noch 2015 war sie griffbereit vorhanden. Doch heute ist sie unauffindbar. Zwei weitere, bedeutendere Dokumente gelten heute auch als „verschwunden“. Es handelt sich hierbei um zwei in Leder gebundene Protokollbücher in denen die Oybiner Ratssitzungen und Beschlüsse von 1830 bis 1870 lückenlos handschriftlich dokumentiert und per Unterschrift der Teilnehmer bestätigt waren. Diese Protokollbücher wurden über Jahrzehnte privat gehütet und aufbewahrt; anfangs von einer Frau Engelmann, später von Erich und Johanna Förster. Nach dem Ableben von Frau Förster 2011 wurde der historische Nachlass an Oybiner Bürger vertrauensvoll übergeben. Die mit Abstand wertvollsten Dokumente, jene zwei Protokollbücher, gingen an den Vertreter einer langjährigen Oybiner Familie. Noch 2015 waren diese bei der Familie vorhanden. Nach Bau- und Umräumaktionen waren die Protokollbücher plötzlich „verschwunden“. Natürlich besitzen solche Dokumente auch einen beträchtlichen materiellen Wert, da es hierfür bekanntlich auch Sammler gibt. Handschriftliche Dokumente aus der genannten Zeit werden gegenwärtig zwischen 500 und



2.000 Euro gehandelt – pro Seite! Die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. Bleibt also zu hoffen, dass die genannten Dokumente, vielleicht auf wunderbare Weise, wieder auftauchen. Und Wunder sollen ja doch hin und wieder geschehen, besonders jetzt in der Weihnachtszeit.

Der einst geplante „Schlossbau“ oberhalb des Seniorenheims, genannt Sachon's Höhe aus dem Jahr 1910, kam nicht zur Ausführung

R. Danzig

Einen Schutzengel beim Absturz gehabt

Die angekündigten Baumaßnahmen auf dem Berg Oybin brachten Erhard Seeliger einen Vorfall wieder in Erinnerung, der sich vor dem Osterfest des Jahres 1990 ereignete, jedoch im Trubel der Nachwendezeit kaum Beachtung fand. Was war geschehen? „Der damalige Objektleiter bzw. Wirt der Berggaststätte, damals noch von der staatlichen Handelsorganisation HO bewirtschaftet, war zum Saisonstart gerade dabei die Veranda und den davor liegenden Platz zu reinigen. Dabei bemerkte er einen jungen Mann der sich in eigenartiger Weise auf dem Gelände zum Hausgrund mit Balanceakten und versuchtem Handstand zu schaffen machte. Als dies der Wirt bemerkte, forderte er ihn auf, sein gefährliches Tun sofort zu unterlassen. Der junge Mann kam seiner Aufforderung nach, hielt sich aber weiter in der Nähe des Geländers auf. Nach einiger Zeit fiel dem Wirt aber auf, dass der junge Mann nicht mehr zu sehen war, er von seinem Fortgehen jedoch nichts mitbekommen hatte. Da wird doch nichts passiert sein, fragte er sich. Es wäre nicht auszudenken! Um sicher zu gehen, telefonierte der Wirt

mit mir als ortsansässiges Mitglied der Bergrettung (damals Bergunfalldienst des DRK) und bat mich im Hausgrund nachzusehen, ob sich am Berg etwas außergewöhnliches ereignet habe. Und tatsächlich wurde am Wandfuß in Falllinie zum Gelände ein blutverkrustetes, total schmutziges Häuflein Mensch,

indem noch Leben war, entdeckt. Inzwischen traf auch ein Krankenwagen der Schnellen Medizinischen Hilfe (SMH) im Hausgrund ein, so dass der Verunglückte auf einer Trage gebettet und mit Seilen gesichert den Hang hinab zum Rettungswagen gebracht werden konnte. Beim Verladen in das



Abgrundtief stürzte im Jahr 1990 ein Oybiner und überlebte seinen Übermut

Auto öffnete der Abgestürzte kurz die Augen und sagte zu mir: Erhard! Du bist ja auch da! – Um wen es sich bei dem Verletzten handelte, konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Am nächsten Morgen folgte ein Anruf im Krankenhaus, ob der Eingelieferte noch am Leben sei. Lachend wurde geantwortet, er sei guter Dinge und befindet sich nebenan im Waschraum. Zu erfahren war, dass zu seinen Verletzungen eine Platzwunde am Kopf, ein verstauchter Daumen, ein Zahnproblem und ein Schock zählten, der sich bald gelöst hatte. Nun wurde auch bekannt, dass es sich beim Verunglückten um einen jungen sehr sportlichen Oybiner handelte, der beim

Sturz noch bemerkte, dass ihm etwas aus der Tasche gefallen war. Wieder genesen, bat er später einen auf dem Oybin arbeitenden Bauingenieur er möge sich bitte abseilen, um nach einer Geldbörse (oder Brieftasche?) zu schauen. Diese wäre ihm während des Sturzes in halber Höhe aus der Tasche gefallen. Und tatsächlich, sie wurde mit 30 bis 40 Mark Inhalt gefunden und dem Eigentümer zurück gegeben. Fazit des Ereignisses: Es muss ein sehr aufmerksamer Schutzengel zur Stelle gewesen sein, zumal die Sturzhöhe mindestens 75 m betrug. In diesem Fall kann man von einem wirklichen Wunder sprechen.“



Zum Schluss

Ein besinnliches, aber auch fröhliches Weihnachtsfest, sowie einen guten Start in das neue Jahr 2022, wünschen allen Lesern des Hochwaldechos die Mitglieder des Redaktionskollegiums.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Zittauer Gebirge – Olbersdorf

Pfarramt Olbersdorf / Friedhofsverwaltung
Am Butterhübel 3 • 02785 Olbersdorf
Tel./Fax: 03583-690367/-693550
mail: barbara.herbig@evlks.de
www.kirche-zittauer-gebirge.de

Pfarrer Christian Mai
tel. 035844 – 70470
christian.mai@evlks.de

Pastorin Barbara Herbig
tel. 0151 – 27112127
mail: barbara.herbig@evlks.de

Kantor Volker Heinrich
tel. 035844 – 798200

Gemeindepädagogin Eva Langenbruch
tel. 03583 – 755 0338

Unser **Gemeindehaus** befindet sich:
Zur Bürgerallee 3b in Oybin.

Das zuständige **Pfarrbüro** mit der Friedhofsverwaltung (für Lückendorf) befindet sich in Jonsdorf, Zittauer Str. 48, Tel. 035844 70470.

Die Sekretärin, Frau Krostack, erreichen Sie dort mittwochs, 15 – 18 Uhr.

Im Winter sind unsere Kirchen nicht zur Besichtigung geöffnet.

**Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.** (Joh 6,37)

Die Jahreslosung für das beginnende Jahr erscheint mir außerordentlich trefend. Obwohl sie immer drei Jahre im Voraus ausgewählt wird und vor drei Jahren wahrlich niemand wissen konnte, was heute für uns aktuell sein würde.

Denn genau das kommt ja gerade auf uns zu: Wir müssen Leute abweisen, die in unsere Gottesdienste kommen wollen, wenn sie weder geimpft, noch getestet, noch genesen sind. Das wollen wir nicht. Jesus hat gesagt: „Wer

zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Wir wollen, wie Jesus, für alle da sein und jeden willkommen heißen. Wir wollen weder die Gemeinde spalten noch Menschen ausgrenzen. Wir wollen aber auch nicht daran schuld sein, dass Menschen sich in unseren Veranstaltungen infizieren und todkrank werden. Auch ältere und gesundheitlich gefährdete Leute sollen sich bei uns sicher fühlen können.

Das heißt: Es ist jetzt ein kleiner Aufwand nötig, um in die Kirche zu kommen. Aber ihr seid weiterhin herzlich willkommen. Möglich sind natürlich mit allen: Telefongespräche, gemeinsame Spaziergänge an der frischen Luft, Briefe und Kartengrüße. Ist das nicht sogar sehr viel?

Gottesdienste finden weiter statt. Auch in der Kirche muss die 3-G-Regel eingehalten werden.
Alles andere hängt von der Infektionslage ab.

Gottesdienste

Wegen der Abstände, die wir halten müssen, gehen wir in diesem Winter zum Gottesdienst in die Kirche, auch in Oybin!

01.01. 14.30 Uhr
Neujahrsgottesdienst in Lückendorf

02.01. 10.00 Uhr
Liedpredigt in Jonsdorf

16.01. 10.30 Uhr
Gottesdienst in Lückendorf

23.01. 14.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst in Oybin

30.01. 10.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst in Lückendorf

Christenlehre:
dienstags um 16.15 Uhr in Jonsdorf

Bibelentdecker:
donnerstags, 15.00 – 16.00 Uhr im Gemeindehaus Zittau

Pfadfinder:

im Domizil in Lückendorf:
mittwochs, 16.30 Uhr (14-tägig)

Konfirmanden:

treffen sich am Samstag, dem 22. Januar von 14.00 bis 18.00 Uhr in Olbersdorf zum Blockunterricht. Thema: Gebet, Vaterunser, Segen. Alternativ können wir euch auch wieder zur zoom-Konferenz einladen.

Junge Gemeinde

Wir treffen uns **dienstags 19.00 Uhr** bis ungefähr 21.00 Uhr im Kirchengemeindezentrum Olbersdorf. Verschiedene Aktionen, Themen und Essenskreationen und Spiele begleiten unsere Abende.

Kirchencafé

im Gemeindehaus Oybin
• Donnerstag, 20. Januar,
um 14.30 Uhr

Horst-Falko Wenzel, 1. Vorsitzender des Kletterklubs Kelchsteiner Oybin, zum 70. Geburtstag

Horst-Falko Wenzel, von seinen Freunden nur kurz Falko genannt, ist seit der Neugründung vor 45 Jahren der 1. und bisher einzige Vorsitzende des *Kletterklubs Kelchsteiner Oybin*. Es wird wohl wenige Vereinsvorsitzende geben, die über einen so langen Zeitraum das Vertrauen der Mitglieder haben bzw. dem Kletterklub auch immer neue Impulse für Aktivitäten geben konnten. Durch sein organisatorisches Können und seine Arbeit hat er den Kletterklub Kelchsteiner schon seit DDR-Zeiten zu einer festen Größe in der Oybiner Vereinstätigkeit gebracht. Geboren wurde Horst-Falko Wenzel am 22. November 1951 in Oybin und



Falko Wenzel, seit 45 Jahren Vorsitzender des Oybiner Klettervereins, steht auf einem heimischen Gipfel und stößt auf die Gesundheit aller an.

wuchs in einem kleinen Haus am Talweg auf. Nach der Schule in Oybin und Zittau sowie dem Abitur studierte er Elektroingenieurwesen an der Hochschule Ilmenau und an der TU Dresden. Als Dipl.-Ing. für Elektrotechnik arbeitet er viele Jahre in Industriebetrieben des Kreises Zittau. Nach der Wende musste er sich neu orientieren und wurde 1993 Geschäftsführer der URB Umwelt- und Recycling Bau GmbH Zittau. In diesem Unternehmen arbeitete er bis zu seinem Renteneintritt.

Sportlich engagierte er sich in der hiesigen Kletterszene. Er wurde schon in sehr jungen Jahren ein ausgezeichnete Felskletterer und hat bis jetzt schon über 5.000 Gipfel in Mittel- und



Mitglieder des Kelchsteiner Kletterklubs bringen Falko Wenzel (2. v. re.) ein Ständchen

Hochgebirgen Europas, Nordafrikas und Kleinasien bestiegen.

Bereits 1991 hatte er alle Klettergipfel in der Sächsischen Schweiz bezwungen.

In seinem Fahrtenbuch sind u.a. auch die Besteigungen des Matterhorn, des Watzmann und die Marmolata verzeichnet. Neben der Organisation für den Verein war er Initiator und die treibende Kraft für den Bau der „Kelchsteiner Hütte“ auf dem Hain von 1982 bis 1986. Mit dieser „Hütte“ konnte für den Kletterklub ein Heim und eine feste Anlaufstelle für die Mitglieder geschaffen werden. Dem damaligen Bürgermeister von Oybin, Siegfried Glauz, war es zu verdanken, dass behördliche „Verhinderungen des Baues“ nicht wirksam wurden. Die europaweite Teilnahme von Mitgliedern des

Kletterklubs bei Radrennen bis über 200 km und Langläufen bis 50 km und auch noch viel weiter wurden im Wesentlichen von ihm organisiert. Sportlich betätigte und betätigt sich noch heute Falko Wenzel als Skimarathonläufer, u.a. drei Mal als Teilnehmer am Wasalauf in Schweden, bei großen Radrennen und vielen weiteren Sportereignissen. Es bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass Horst-Falko Wenzel dem Kletterklub Kelchsteiner Oybin noch eine Reihe von Jahren als 1. Vorsitzender die Treue halten kann.

Wir wünschen ihm für die nächsten Jahre viel Gesundheit, Schaffenskraft für den Kletterklub Kelchsteiner noch viele Gipfelsiege, Langlauf- und Radtouren.

*Ralph Richter,
im Namen aller Kelchsteiner*



Gebirgsverein Oybin 1880 e. V. Jahresrückblick 2021

Wie in den meisten gesellschaftlichen Bereichen waren bedingt durch Corona auch in diesem Jahr die Aktivitäten des G. V. O. deutlich eingeschränkt. In einer kleinen Aktion wurde Schneebruch auf verschiedenen Wanderwegen beseitigt. Der geplante „Frühlings-spaziergang“ entlang des Lausitzer Bruches musste dann schon abgesagt werden. An dieser sonst sachsenweiten Veranstaltung beteiligen wir uns schon seit Jahren. Erst Anfang Juni konnten wir eine Exkursion im Gebiet um Lückendorf durchführen. Die traditionelle Teilnahme am Lückendorfer Festumzug war auch möglich. Das

Freundschaftstreffen Oybin – Krompach stand unter einem schwierigen Vorzeichen, konnte jedoch durchgeführt werden. Besonderer Dank gilt dabei unserem Bergfreund Siegfried Hänsch im Zusammenhang mit der diesmal schwierigen Vorbereitung. Unserem befreundeten Jonsdorfer Gebirgsverein wurden Glückwünsche zum 20. Jubiläum überbracht. Zu unserem traditionellen Scharfensteintreff konnten wir wieder viele Mitglieder und Gäste begrüßen. Ein neues Touristengipfelbuch wurde auch ausgelegt. Allen Bergfreunden, die zum Gelingen beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön. Ein Höhepunkt wäre die Riesengebirgswanderfahrt gewesen. Sie konnte aus organisatorischen Gründen

leider nicht stattfinden. Verbindlich wurde diese nun auf den 7. Mai 2022 festgelegt. Bei schönem Herbstwetter fanden wir uns wieder zusammen, bei einer Exkursion in die Umgebung von Krásná Lípa. Eine erneut angedachte Gipfelbuchausstellung konnte ebenfalls nicht stattfinden. Gegenwärtig ist die Situation sehr angespannt. Unklar war deshalb, ob wir unseren „Licht‘labend“ (Weihnachtsfeier) überhaupt durchführen können. Dennoch möchten wir an dieser Stelle allen Freunden und Mitgliedern des Gebirgsvereins frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Der Vorstand

Informationen des Fremdenverkehrsverein Oybin e.V.

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, Gewerbetreibende und Mitarbeiter des touristischen Eigenbetriebes,

nun neigt sich das Jahr mit großen Schritten dem Ende zu, ich möchte es nicht versäumen, Ihnen, Euch ein paar Zeilen mit auf den Weg zu geben:

aufgrund der aktuellen schwierigen Lage, haben wir uns im Vorstand darüber geeinigt, für dieses Jahr keinen Vereinsbeitrag und keine Pflichtstundenbeiträge an unsere Mitglieder in Rechnung zu stellen. Ein Vereinsleben hat faktisch nicht stattgefunden.

Anfang September trafen wir uns im Rahmen der Gastgebergemeinschaft mit den Vorständen von Lückendorf, Jonsdorf, Waltersdorf und unserem touristischen Eigenbetrieb.

Unser gemeinsames Gastgeberverzeichnis wird voraussichtlich im

kommenden Jahr neu aufgelegt. Derzeit sind noch genügend Exemplare vorhanden, so dass im Spätsommer 2022 die Vorbereitungen für einen Neudruck erfolgen können.

Im Jahr 2022 steht auch unsere Vorstandswahl an. Wir werden hoffentlich ein Zeitfenster finden, diese vor Ort mit persönlicher Anwesenheit durchführen zu können.

Wer Ambitionen hat, sich ehrenamtlich im Vorstand zu engagieren, ist herzlich willkommen.

Explizit möchte ich die jungen und jung gebliebenen Mitglieder in unserem Verein ansprechen, oder Gastgeber, die noch nicht bei uns organisiert sind. Sprechen Sie uns an, wir würden uns freuen.

Für die bevorstehenden Feiertage wünschen wir allen Zeit zum Auftanken, besinnliche Stunden im Kreise der Familie und einen guten Start in

das neue Jahr, vor allen Dingen natürlich Gesundheit und Zuversicht.

„Mut ist, immer wieder zu beginnen.“
Carmen Sylva

*Es grüßt Sie ganz herzlich
Ute Freiberg
Vereinsvorsitzende
im Namen unseres Vorstandes*



Neues von den Oybiner Mönchen!

Der Verein „Historische Mönchszüge – Berg Oybin e.V.“ besteht in diesem Jahr bereits seit 30 Jahren. Dies wollten wir bei einer Feier mit allen Vereinsfreunden, Sponsoren, befreundeten Chören und Vereinen würdig feiern. Es waren schon Geschenke eingekauft und die Sänger übten in mehreren Chorproben für ein schönes Festprogramm. Leider machte die Pandemie einen großen Strich durch die Planungsvorbereitungen. Kurzerhand beschlossen, wir die Geschenke anderen dankbaren Menschen zu überbringen. Als Oybiner Verein sollte das selbstverständlich in Oybin geschehen. Das Seniorenheim „Waldfrieden“ wurde aus diesem Grund von einigen Vereinsfreunden am 9. Dezember aufgesucht. Mit netten Worten wurden die anwesenden Bewohner vom Vereinsvorsitzenden Günter Arndt, dem „vereinseigenen“ Weihnachtsmann Bruder Andreas und weiteren Vereinsmitgliedern begrüßt. Sie übergaben Frau Zentsch vom Heimpersonal und den anwesenden Senioren 100 kleine Stollen. Anschließend sangen wir gemeinsam noch einige Weihnachtslieder. Mit dieser Geste wünschten die „Oybiner Mönche“ den Heimbewohnern eine schöne Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr. Auch allen Oybiner Einwohnern wünschen wir ebenfalls angenehme Weihnachtstage und ein erfolgreiches Jahr 2022.

*Günter Arndt
Vorsitzender*



Die Mitglieder des Oybiner Vereins Historische Mönchszüge spendeten den Heimbewohnern 100 kleine Weihnachtsstollen



Gemeinsam sangen sie fröhliche Weihnachtslieder



Grundschule Jonsdorf

Hurra – wir haben es geschafft!

In den zurückliegenden Wochen haben wir, die Schüler der Klasse 3, in vielen theoretischen und praktischen Stunden mit Frau Schröter im Ernährungskurs gelernt, wie man sich gesunde Gerichte zubereitet. Dazu gehören unter anderem auch das Lesen eines Rezeptes, das Kennen von Maßeinheiten und Küchengeräten, das richtige Eindecken eines Tisches sowie natürlich auch das Einhalten von Hygieneregeln. Diese Stunden haben uns viel Spaß bereitet und uns Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln lassen. Am Ende mussten wir in einer theoretischen und praktischen Prüfung unser erworbenes Wissen unter Beweis stellen. Alle

Kinder der Klasse haben dieses Ziel erreicht. Höhepunkt war das Zubereiten verschiedener Gerichte für ein Büfett für alle Klassen unserer Schule. Den Schülern hat es geschmeckt. Der Beweis waren leere Platten, Schüsseln und Teller. Der Lohn für unsere Bemühungen war unser lang ersehnter

Ernährungsführerschein. Diesen konnten wir aus den Händen von Frau Schröter nun entgegennehmen. Jetzt können wir auch zu Hause kräftig beim Kochen helfen. Dankeschön an Frau Schröter, unsere Ernährungsberaterin, die uns so viel beigebracht hat.

Die Klasse 3



Am 16.11.21 hatte unsere Klassenlehrerin Frau Alschner für den Sportunterricht etwas Besonderes geplant. Frau Malz von „Skippinghearts“ kam extra aus Leipzig zu uns in die 4. Klasse und hat mit uns eine etwas andere Sportstunde gemacht. Im Gepäck hatte Frau Malz ganz viele Springseile. Zu Beginn der Sportstunde erklärte sie uns, dass Skippinghearts die sportliche Form des Seilspringens ist.

Nach der Aufwärmung mit dem Seil und mit Musik konnten wir uns einen Partner suchen, für die nächsten Übungen. Im Sportunterricht springen wir immer allein durch das Seil, heute haben wir gelernt, wie man zu zweit durch ein Seil springen kann. Man muss sich gut mit seinem Partner absprechen und das Seil im gleichen Rhythmus schwingen, dann klappt es. In einem Stationskreis haben wir noch

viele weitere Varianten des Seilspringens kennengelernt. Wir konnten mit einem Bein über das Seil springen, mit Doppelsprung oder ein Bein weiter vor und das andere hinten. Einige Übungen waren ganz schön schwierig, aber es hat sich keiner im Seil verfitzt und es hat uns sehr viel Spaß gemacht.

*Willy Günther
Klasse 4*



Weihnachtliche Überraschung in Lückendorf

Zur Lückendorfer Kita Zwergenhäus'1 kam ganz heimlich der Weihnachtsmann und überraschte die Kinder mit vielen Geschenken. Neben den Spielsachen waren auch Schneeschieber darunter, so dass die Zwerge beim nächsten Schnee tatkräftig mithelfen

können. Vielleicht wird dann auch ein Schneemann gebaut, der sehr viel größer ist, als sie selbst sind.

Auch Bürgermeister Tobias Steiner überraschte die Kinder mit Süßigkeiten und Leckereien.

Die Kinder vom Lückendorfer Zwergenhäus'1 freuten sich kürzlich über den Schnee der inzwischen leider wieder weggetaut ist. Am 25. Januar gibt es wieder ein Fest, dann feiern sie die Vogelhochzeit.



Leserbrief

Zur Laubbeseitigung auf dem Berg in der November-Ausgabe des Hochwaldechos, wo viele fleißige Helfer tätig waren, möchte ich Bezug nehmen: Wir beteiligen uns daran schon viele Jahre. Die Verantwortlichen möchte ich aber fragen, warum die gesamte Laubmenge, nicht nur vom Bereich des Friedhofes, mit einem Spezialfahrzeug bis hinter die Ritterbrücke gekarrt wird, um dort verkippt zu werden? Warum kann das Laub nicht hinter dem Friedhof in den Hausgrund entsorgt werden? In den Eisenzaun könnte eine verschraubbare Öffnung eingebaut werden, um sich den Weg bis hinter die Ritterbrücke zu sparen. Dies würde Zeit und den Aufwand mindern.

Heidrun und Siegfried Hänsch



Warum das Laub nicht in Richtung Hausgrund soll, dies fragt sich Familie Hänsch

Trotz Pandemie bleibt die Freundschaft erhalten

Im zu Ende gehenden Jahr gab es nur wenige Möglichkeiten der nachbarschaftlichen Begegnungen beiderseits der territorialen Grenzen. Umso erfreulicher verlief der 4. Adventssonntag, an dem eine kleine Oybiner Delegation der Einladung von Jiří Rýdl, Bürgermeister von Jablonné v Podjestedi, folgten. Ihr gehörten Bürgermeister Tobias Steiner mit Gattin Kristin sowie die Gemeinderäte Bernd Herfort und Gerd Kundisch an, um beim traditionellen feierlichen Anzünden der vierten Kerze am Marktbrunnen mit dabei zu sein. Bei dieser Gelegenheit wünschte

Jiří Rýdl gemeinsam mit dem katholischen Priester und Vorsteher des Dominikaner-Klosters Pavel Maier allen ein gesegnetes Weihnachtsfest. In der mit großem Aufwand restaurierten Kirche von Heřmanice wurden die Gäste mit weihnachtlichem Gesang vom „Česká Lípa Chor Evergreens“ aus Böhmisches Leipa überrascht. Beindruckt vom gesanglichen Können lud Bürgermeister Tobias Steiner die Chormitglieder zu einem Auftritt in die sakrale Klosterruine Oybin im kommenden Jahr herzlich ein. Zu einem weiteren Höhepunkt gestaltete sich in Jablonné v Podještědí die anschließende Stollenverkostung. Tobias

Steiner bedankte sich für die Einladung, insbesondere für den Kulturgenuss trotz Corona und den sich anschließenden Genuss der Stollen. Er sprach auch seine Hoffnung darüber aus, dass sich die Partnerschaft im kommenden Jahr vertiefen kann. „Denn die gemeinsamen Treffen haben uns sehr gefehlt!“ Buken in den vergangenen Jahren die Frauen zahlreiche Stollen für den Weihnachtsmarkt, so band sich dieses Mal eine Männerriege die Schürzen um. Zwar nicht für den Weihnachtsmarkt, weil dieser erneut ausfallen musste, sondern für eine Feier im kleineren Rahmen bei Glühwein in einer Weinstube.



Traditionell wird an jedem Adventssonntag eine Kerze entzündet



Mit Begeisterung wurde der Gesang des Chores aus Česká Lípa aufgenommen

Elf Männer hatten sich für dieses Vorhaben bereit erklärt, die unabhängig von einander ihre nach hauseigenen Rezepten gekneteten und gebackenen Ergebnisse nun zur Verkostung bereit stellten. Überraschenderweise wurden

Tobias und Kirsten Steiner, Bernd Herfort und Gerd Kundisch in die Jury berufen um den geschmacklich besten der elf Stollen zu küren. Dies gestaltete sich wahrlich zu keiner leichten

Aufgabe! Doch es wurde geschafft. Unter großem Beifall standen Tomas´ Suchal, Petr Chovanec und Zdenek Hanzl symbolisch auf dem Siegerpodest und nahmen ihre Preise entgegen.



Elf Stollen, so die Aufgabe für die Oybiner, hieß es zu verkosten



Unter Beifallsstürmen wurden die Sieger von den Bürgermeistern Jiří Rýdl und Tobias Steiner (hinten v. lks.) gekürt: Tomáš Suchal, Petr Chovanec und Zdenek Hanzl (i. B. von rechts)



20 Jahre Sternradfahrt im Landkreis Görlitz

Die radelnde Erfolgsgeschichte feiert rundes Jubiläum – Mitmachen ist gefragt!

Görlitz 16.11.2021 – Die Sternradfahrt des Landkreises Görlitz feiert am **4. Juni 2022** ihr **20-Jähriges Jubiläum**. Zielstelle wird der Erlichthof Rietschen sein. „Wir freuen uns sehr, diese Erfolgsveranstaltung zum 20. Mal durchführen zu dürfen“ erklärt Maja Daniel-Rublack von der ENO, die die Veranstaltung im Auftrag des

Landkreises Görlitz organisiert. Seit ihrer Premiere 2002 hat die Sternradfahrt stetig an Zuwachs gewonnen und kann mittlerweile Teilnehmer nicht nur aus dem gesamten Landkreis, sondern der gesamten Oberlausitz, Brandenburg, Polen und Tschechien verbuchen. Insgesamt sind Zehntausende über die Jahre mitgeradelt, die höchste Teilnehmerzahl lag im Jahr 2018 bei rund 3.500 Menschen.

Für die anstehende 20. Auflage der Sternradfahrt hat sich die ENO im Namen des Landkreises einiges an Überraschungen überlegt.

„Wir planen einiges, für das wir die Mithilfe der Sternradfahrer benötigen“ schmunzelt Projektmanagerin Maja Daniel-Rublack. „Allerdings schon im Vorfeld“ – weshalb sie bereits jetzt um Unterstützung bittet.

So soll es z.B. eine **Jubiläumsbrochure** geben, in der die Zielorte, ihre Besonderheiten, aber auch persönliche Anekdoten der Radler zu finden sind.

Wer erinnert sich an die schlimmsten Wolkenbrüche und die kreativsten Lösungen, ihnen auf freier Strecke zu entkommen?

Weiß noch jemand, wie alles am Erlichthof – der Zielstelle der Jubiläumssternradfahrt 2022 – begann? Gibt es vielleicht eine Familie, deren Kinder schon als Fans aufgewachsen sind und es gar nicht abwarten konnten, endlich selbst in die Pedale zu treten?

Oder ein Liebespaar, das sich bei der Sternradfahrt, sei es in der Radfahrgruppe, im Regenunterschlupf oder am Zielort erstmals begegnete?

Wie kam es, dass manche Gruppen von Jahr zu Jahr wuchsen?

... und andere Begebenheiten, die es wert sind, erzählt zu werden.

Was waren ganz spezielle, persönliche, lustige, skurrile oder ausgelassene Situationen, die die einzelnen Sternradfahrten in ganz besonderer Erinnerung behalten lassen?

„Wir sind gespannt auf jede Zuschrift“, erklärt Maja Daniel-Rublack. Sie selbst arbeitet seit 15 Jahren für das jährliche Gelingen der größten Radtour im Landkreis Görlitz. Neben der Jubiläumsbroschüre sollen 2022 all die regelmäßigen Teilnehmer gewürdigt werden, die auch ein rundes Jubiläum zu feiern haben.

Daher werden nun Teilnehmer, die bereits 20, 15, 10, oder 5-mal mitgeradelt sind, gesucht.

„Wir möchten den Fans und Unterstützern der Sternradfahrt, von denen es viele tapfere, wind- und wetterresistente gibt, unsere Wertschätzung zeigen und haben uns etwas Schönes überlegt. Daher freuen wir uns über

jede Meldung – wir wollen wissen, wer von den Teilnehmern im kommenden Jahr mit uns zusammen sein oder ihr persönliches Jubiläum feiert.“

Auch gesucht werden Fotos, besonders der Anfangsjahre, oder auch Zeitungsartikel, die von der ENO nach dem Abfotografieren selbstverständlich zurückgesandt werden.

Bitte senden Sie Ihre Erinnerungen, Anekdoten und Fotos sowie Ihre Namen und die Anzahl der erlebten

Sternradfahrten (mit Ihren Teilnahmeurkunden in Kopie) postalisch oder digital bis zum 15.12.2021 an Maja.Daniel@wirtschaft-goerlitz.de oder an die

Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz

Elisabethstr. 40 | 02826 Görlitz
Für Rückfragen stehen wir unter der Telefonnummer 03581 32901221 gerne zur Verfügung!

Wir freuen uns auf Ihre Zusendungen.

Baubetrieb seit 1990
Klaus Henschke
Inh.: Michael Henschke
August-Bebel-Straße 90
02785 Olbersdorf
Tel. (03583) 51 1972

- Straßen-, Tief- und Landschaftsbau
- Wegebau, Pflasterbau
- Mauern, Treppen, Zäune
- Altbausanierung, Trockenbau
- Mauerwerkstrokenlegung
- Gartengestaltung, Teichbau
- Baumfällarbeiten

Frohe Festtage!
Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen unseren Kunden und Geschäftspartnern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

ELEKTROINSTALLATION
ERHARD SCHWERTNER
02785 Olbersdorf · Oberer Viebig 1
Tel.: 03583 690368 · Fax: 693468
Funk: 0174 3183472

Ich wünsche Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein paar Tage Gemütlichkeit
mit Zeit zum Ausruhen,
Genießen und Kräfte sammeln
für ein neues Jahr.

IFK Immobilien GmbH

Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in neue Jahr wünscht Ihnen Ihr Makler mit Herz und Verstand.

IFK Immobilien GmbH – Neustadt 4, 02763 Zittau
Telefon 03583 795569 – firma@ifk-zittau.de

Bestattungsinstitut „Friede“
U. Zimmermann GmbH
Görlitzer Straße 1
02763 Zittau - Haltepunkt

Telefon: 03583 510683
Tag & Nacht

365 Tage im Jahr und 24 Stunden täglich für Sie erreichbar!

WIR STEHEN MIT UNSERER FACHKOMPETENZ FEST UND VERLÄSSLICH IN SCHWEREN STUNDEN AN IHRER SEITE.

Steffen Beer
Dipl. Immobilienwirt (VWA)

Dammweg 4
02797 Kurort Oybin
Tel.: 0171 7621105
www.beer-immo.de

Profitieren auch Sie von über 25 Jahren Erfahrung im erfolgreichen Immobilienverkauf!

- diskrete und schnelle Abwicklung
- kompetente Beratung

Wir wünschen allen Mitgliedern, den Beschäftigten, den Landverpächtern, unseren Geschäftsfreunden und Helfern sowie ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes, friedliches 2022.

VERMÖGENSGEMEINSCHAFT SPITZKUNNERSDORF EG
Aufsichtsrat Vorstand

Ernst-May-Str. 63 · 02785 Olbersdorf
Tel. 03583 691657 · info@walterelektrotechnik.de

- Elektroinstallation • Verkauf Elektrogeräte
- Telefon und Internet • Smart Home
- Computernetzwerke • SAT-Anlagen

Mit diesem Weihnachtsgruß verbinden wir unseren Dank für Ihre Treue und wünschen allen ein friedliches Weihnachtsfest.

BTI Dr. Thomas Immobilien GmbH **ivd**
 www.drthi.de | 02763 Zittau | Neustadt 34

Sie haben eine Immobilie zu verkaufen?
Wir bringen Ihre Immobilie in liebevolle Hände!
 Kompetente **Werteinschätzung**,
 fachgerechte **Beratung** und
 effiziente **Vermarktung**

03583 / 79666-0 info@drthi.de

L H B
 Kammstraße 6 · 02797 Lückendorf
 Tel. 035844 170116
 Fax 035844 170115
 post@lhb-sachsen.de
 www.lhb-sachsen.de

Lausitzer Hausmeister und Baubetreuung

Wir wünschen Ihnen ein *besinnliches Weihnachtsfest*,
 ruhige Tage zwischen den Jahren und einen guten Start
 ins neue Jahr.

Ihr Partner für alles im und rund
 um Ihr Haus oder Ihre Wohnung.

Das Herzliche Betreuungsteam
 GmbH

Auf der Heide 1 · 02796 Kurort Jonsdorf
 Tel. 035844 76680

wünscht allen
 besinnliche
 Weihnachtstage

Ihre Johanniter
 Aus Liebe zum Leben

Frohes Fest!

Zur Jahreswende danken wir Ihnen von ganzem Herzen für Ihr Vertrauen im vergangenen Jahr. Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und viele schöne Momente sollen Sie 2022 begleiten.

Gesegnete Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr wünscht Ihnen herzlichst

Ihr Team der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

TAXI-GLAUZ
 Liststraße 5 a
 Kurort Oybin
 035844 79979

TAXI GLAUZ

TAXI-GLAUZ
 Neustadt 39
 Zittau
 03583 7978800

Vielen Dank für Ihre Treue auch in schwierigen Zeiten.
Besinnliche Weihnachtstage
 und alle guten Wünsche für ein
 gesundes und zufriedenes Jahr 2022.

Tobias Spittler
 FORSTWIRT

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.
 Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

Dienstleistungen ums Haus und im Forst, Baumfällarbeiten,
neu! Wurzelstockfräsen,
 Garten- und Häckselarbeiten u.v.m

Rosa-Luxemburg-Straße 21
 02785 Olbersdorf
 Mobil: +49 (0) 176 41650945
 Tel./Fax +49 (0) 3583 696023
 info@haus-und-forstservice.de
 www.haus-und-forstservice.de

R. Pfeifer
 Installation und Heizungsbau

Wasser- und Wärmetechnik
 Inh. Michael Mau
 Olbersdorf
 Tel. 03583 510475

Fröhliche Weihnachten, besinnliche Festtage und alles Gute für 2022

Vielen Dank an unsere treuen Kunden.

Herzlichen Dank für die angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und viel Glück und Erfolg im neuen Jahr.

Klima • Lüftung • Sanitär • Heizung

Oswin Koth
 Inh. Silvio Strauch

Beratung • Planung
 Montage • Service

Olbersdorfer Str. 10 · 02763 Bertsdorf
 Tel. (03583) 6922 11 · Fax (03583) 6933 44

Sonnenschein 
Tagespflege
UG (haftungsbeschränkt)

Bergblick 7 · 02785 Olbersdorf
Tel. 03583 5072065 · Fax 03583 5072558
Mobil: 0172 9242490 oder 0176 41861543

Bei uns finden Sie

- Gesellschaft und Unterhaltung
- medizinisch notwendige Versorgung vor Ort
- abwechslungsreiches und individuelles Speisen- und Getränkeangebot

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7:30 – 16:00 Uhr

SÜD-OST Brandschutz e.K.
Handel • Montage • Kundendienst

Spitzkunnersdorfer Straße 18 a · 02779 Großschönau

Frohe Weihnachten und besinnliche Festtage.

Dein Partner
für steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

 **Steuerberater Klaus Wöll**

Uferweg 2 · 02779 Großschönau · ☎ 035841 307-0
E-Mail: klaus.woell@woell-intax.de · www.woell-intax.de

 Sobald man davon spricht, was im nächsten Jahr geschehen wird,



lacht der Teufel.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.



Jeder Lebensweg ist individuell.
Jeder Trauerweg ist verschieden.
Wir stehen Ihnen zur Seite!

Telefon 03583 70 40 28
Görlitzer Straße 55 b · 02763 Zittau · www.bestattungsdienst-zittau.de

 Bestattungsdienst Zittau

Werbung

Unser Anlageangebot in der Adventszeit.

Informieren Sie sich über das aktuelle Adventszeit Express-Zertifikat Relax der DekaBank für die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien. Jetzt bei uns in der Sparkasse.

Unterschätzen Sie die Zukunft nicht.

Wir beraten Sie gern.

 **Deka Investments**

 Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

 Finanzgruppe

Vor einer Anlageentscheidung in Zertifikate wird potentiellen Anlegern empfohlen den Wertpapierprospekt zu lesen, um die potentiellen Risiken und Chancen der Anlageentscheidung vollends zu verstehen. Die Billigung des Prospekts durch die zuständige Behörde ist nicht als Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen. Der Wertpapierprospekt und eventuelle Nachträge können unter <https://www.deka.de/deka-gruppe/wertpapierprospekte> unter dem Reiter „EPIHS-II-21“ heruntergeladen werden. Sämtliche Wertpapierinformationen sowie die aktuellen Basisinformationsblätter sind ebenfalls bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale (www.deka.de), 60625 Frankfurt kostenlos erhältlich. Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Corona-Impfung

Mit Terminvergabe: 035844 766 30
oder gemeindeamt@oybin.com

HIER VOR ORT



Foto: © jphanna / shutter / DLR / Carsten

Liebe Gäste und Freunde des „Waldidyll“ Lückendorf,



wir bieten unsere Speisen weiterhin täglich mittags und abends zur Abholung an. Bringt bitte Töpfe und Gefäße mit und versorgt euch, eure Familie, Freunde, Nachbarn, Kollegen ...

Speiseangebot und Preise bitte telefonisch erfragen unter

035844 72 83 6.

Unsere Speisekarte wechselt regelmäßig.

Bitte rechtzeitig bestellen.
Angebote nur solange der Vorrat reicht.

Vielen Dank!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Oybin
Freiligrathstraße 8,
02797 Kurort Oybin
Tel.: 035844 76630
Fax: 035844 76640
E-Mail: gemeindeamt@oybin.com

Verantwortlich

für den amtlichen Teil:

Tobias Steiner, Bürgermeister

Verantwortlich für den

nichtamtlichen Teil:

Für Inhalte der Texte zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Satz, Druck und Anzeigen:

Hanschur Druck
Hauptstraße 71, 02779 Großschönau
Tel.: 035841 37060
Fax: 035841 37062
E-Mail: info@hanschur-druck.de,
www.hanschur-druck.de

Texte und Fotos:

Gerd Kundisch – Bei anderen Urhebern extra gekennzeichnet.

Erscheinungsweise:

monatlich, kostenlose Verteilung an jeden Haushalt der Gemeinde Oybin
Das Gemeindeblatt ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.

KONTAKT UND SPRECHZEITEN

Tel.: 035844 **76630**

Gemeindeverwaltung

Di. 9.00 – 12.00 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr

Sprechtag Amt

Sprechzeiten des Bürgermeisters nur mit terminlicher Vereinbarung!
Mo. – Fr. telefonisch Amt erreichbar

Es wird die Möglichkeit eröffnet, telefonisch oder per E-Mail einen Besuchstermin zu vereinbaren.

steiner@olbersdorf.de
reinhold@olbersdorf.de

Tel.: 035844 **7330**

Haus des Gastes

Mo. – Fr. 10.00 – 17.00 Uhr
Sa./So./Feiertag 10.00 – 16.00 Uhr
info@oybin.com